

Konzeption

Bundesprogramm
„Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung

Deutsches Rotes Kreuz Alzey e.V.
Albiger Straße 33
55232 Alzey

Stand: 12.05.2021



Copyright: DRK Bildarchiv: A. Zelck



Mit freundlicher
Unterstützung vom
Landkreis
Alzey-Worms



Gefördert vom:



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Der Besuch von einer Kindertagesbetreuung wirkt sich nachweislich positiv auf die Bildungschancen von Kindern aus.

Doch trotz des Rechtsanspruchs auf einen solchen Betreuungsplatz, nehmen nicht alle Eltern diesen Anspruch wahr. Dabei ist es vor allem für Kinder, die in naher Zukunft die Schule besuchen sollen, besonders wichtig, ein solches Angebot wahrzunehmen. In den Betreuungseinrichtungen werden essenzielle Grundlagen, wie soziale Kompetenzen, vermittelt. Dies erleichtert den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule.

Um möglichst vielen Kindern die Teilnahme an früher Bildung zu ermöglichen, haben wir pädagogische Fachkräfte eingestellt, die mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen, niedrigschwellige frühpädagogische und beratende Angebote entwickeln und durchführen.

Unser persönliches Anliegen ist es, möglichst viele Familien mit diesen Angeboten zu erreichen, um ihnen eine optimale Begleitung und Unterstützung zu gewährleisten, von der alle Beteiligten profitieren.



Norbert Günther
Kreisgeschäftsführer
DRK-Kreisverband Alzey e.V.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Einleitung | 4 |
| 1 Das Bundesprogramm Kita-Einstieg | 5 |
| 2 Das Kreisjugendamt Alzey-Worms | 6 |
| 3 Der DRK Kreisverband Alzey e.V. | 7 |
| 4 Unsere Rahmenbedingungen | 8 |
| 5 Gesetzliche Grundlagen | 9 |
| 6 Unsere Grundsätze | 13 |
| 7 Unsere Projektziele | 15 |
| 8 Ausgangslage im Landkreis Alzey-Worms | 17 |
| 8.1 Der Landkreis Alzey-Worms stellt sich vor | 18 |
| 8.2 Sozialräume mit individuellem Entwicklungsbedarf | 22 |
| 8.3 Bestehende Angebote für Familien mit Kindern unter 3 Jahren | 24 |
| 8.4 Zugangshürden von Eltern der Zielgruppe | 26 |
| 9 Wie wir Familien erreichen | 28 |
| 9.1 Aufsuchende Arbeit | 29 |
| 9.2 Netzwerk- und Kooperationspartner | 31 |
| 9.3 Öffentlichkeitsarbeit | 35 |
| 10 Unsere Brückenangebote | 36 |
| 10.1 ElBa® - Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr begleiten | 37 |
| 10.2 SpieKo® - Spiel- und Kontaktgruppe ab einem Jahr | 39 |
| 10.3 Spielerische Sprachförderung..... | 41 |
| 10.4 Elterncafé..... | 42 |
| 10.5 Beratung, Unterstützung und Begleitung | 43 |
| 10.6 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte | 44 |
| 10.7 Qualifizierungen für Eltern der Zielgruppe | 45 |
| 10.8 Brückenangebote während der Corona-Pandemie | 48 |
| 11. Was wir bisher erreicht haben | 49 |
| 12. Ausblick | 52 |
| Quellenverzeichnis | 53 |

Einleitung

Die Kita ist ein wichtiger Ort für eine erfolgreiche Inklusion. Kinder lernen schnell die deutsche Sprache, schließen Freundschaften und bringen gleichzeitig ihre Kompetenzen ein. Auch Eltern werden in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche angesprochen, kommen mit pädagogischen Fachkräften und anderen Eltern in Kontakt, erhalten Informationen und Angebote. Für Eltern, Kinder als auch für pädagogische Fachkräfte eine große Herausforderung.

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“, fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von 2017 bis Ende 2022, niedrigschwellige Angebote, um den Zugang zu einer Kindertagesbetreuung zu erleichtern.

Im Laufe des Projekts werden die Bedarfe der Familien und der Einrichtungen erhoben sowie die Gegebenheiten im Landkreis Alzey-Worms mit einbezogen. Daraus ergeben sich unterschiedliche Projekte, die regelmäßig evaluiert werden und nach den Bedarfen ausgerichtet werden. Wie wir Familien erreichen, spielt beim Erfolg eine erhebliche Rolle. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist unsere aufsuchende Arbeit. Durch diese erreichen wir Familien der Zielgruppe, um diese über die Möglichkeiten der frühen Bildung zu informieren, zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Brückenangebote erleichtern den Umgang miteinander, bauen Schwellenängste ab und eine Willkommensstruktur auf.

Im Umgang mit den Familien und den pädagogischen Fachkräften sind wir sehr feinfühlig. Wir beziehen die Bedürfnisse und Ressourcen beider Seiten mit ein. Wir sind ein neutrales Bindeglied und unterstützen und begleiten Familien und Einrichtungen respektvoll. Wir finden für jeden eine individuelle Lösung.

Im Jahr 2020 wurde das Projekt durch die Corona Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Die Kontaktbeschränkungen erschwerten die aufsuchende Arbeit erheblich. Aus diesem Grund entwickeln wir stets neue Ideen für die Umsetzung unserer Angebote in diesen Zeiten.

Ab dem 01.07.2021 tritt das sogenannte Sozialraumbudget in Kraft. Im Rahmen dieses Budgets hat das Kreisjugendamt eine flächendeckende Kita-Sozialarbeit vorgesehen. Wir wünschen uns, dass unser Projekt ab dem Jahr 2023 in diese Kita-Sozialarbeit übergeleitet wird und somit unsere bisherigen Angebote, Vernetzungen, Kooperationen und Fachkräfte erhalten bleiben können.

1 Das Bundesprogramm Kita-Einstieg

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“¹ ist ein Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Familien den Zugang zur Kindertagesbetreuung als Form der frühen Bildung erleichtern soll.

Im April 2017 startete das Bundesprojekt und hatte zunächst eine Laufzeit bis Ende 2020. Im Januar 2021 ging das Projekt in die Verlängerung und wird weiterhin bis Ende 2022 vom Bundesfamilienministerium gefördert. An insgesamt 126 geförderten Standorten werden unterschiedliche Angebote erprobt und umgesetzt. Gefördert werden niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. Somit erhalten Familien erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung und werden über die Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland informiert.

Um qualitative Angebote umsetzen zu können, werden den pädagogischen Fachkräften Qualifizierungsmaßnahmen finanziert. Darüber hinaus werden Maßnahmen gefördert, die Fachkräfte mit Fluchterfahrung sowie NeueinsteigerInnen unterstützen, sich beruflich zu integrieren – zum Beispiel über ein Praktikum in einer Kita. Alle Standorte erhalten von 2021 bis Ende 2022 eine Förderung in Höhe von bis zu 150.000 Euro jährlich für eine Koordinierungs- und Netzwerkestelle, Fachkräfte für die Umsetzung der Angebote sowie zusätzliche Projektmittel.

Das Bundesprojekt richtet sich an Kinder und Familien, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden. Dies können Familien sein, die in ökonomischen Risikolagen, familiärer Bildungsbenachteiligung oder stark belasteten Sozial- und Wohnverhältnissen leben.

¹ vgl. Kita-Einstieg, Url (abgerufen am 24.03.2021)

2 Das Kreisjugendamt Alzey-Worms

Wird nachgereicht

3 Der DRK Kreisverband Alzey e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern in Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt - allein nach dem Maß ihrer Not.

Wir, der DRK-Kreisverband Alzey e.V., sind seit dem Jahr 1928 täglich für die Menschen im Landkreis Alzey-Worms im Einsatz. Unsere Haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen setzen sich jeden Tag für das Leben, das Wohlergehen, den Schutz und die Würde des Menschen ein.

Wir sind in vielen Feldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe aktiv. Unsere Angebote verfolgen das Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und Familien darin zu stärken, ihre Rol-

len und Aufgaben kompetent wahrzunehmen.

Seit dem Jahr 2016 leistet der Kreisverband durch die Initiierung der Projekte „Kids and Care“, „Kids and Care – Mobil“ und „Vernetzung Ehrenamt“ einen wichtigen Beitrag zum Thema Integration im Landkreis Alzey-Worms.

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ wurde der Bereich der Kinder-, Jugend- und Familie sinnvoll ergänzt. Bestehende Angebote, wie das „Kids and Care – Mobil“, wurden der neuen Altersgruppe und den Bedarfen der Bevölkerung im Landkreis angepasst, woraus neue Projekte entstanden sind. Seit 2017 bietet der Kreisverband in enger Kooperation mit der Kreisverwaltung Alzey-Worms niedrigschwellige Angebote an, begleitet und unterstützt Familien auf dem Weg in die Kindertagesbetreuung.

4 Unsere Rahmenbedingungen

Das Bundesprojekt „Kita Einstieg“ wird im gesamten Landkreis Alzey-Worms vom Deutschen Roten Kreuz Alzey e.V., in enger Zusammenarbeit und im Auftrag mit dem Kreisjugendamt Alzey-Worms durchgeführt.

Der Landkreis Alzey-Worms ist eine Gebietskörperschaft in Rheinland-Pfalz und besteht aus sechs Verbandsgemeinden mit insgesamt 68 Ortsgemeinden sowie der verbandsfreien Stadt Alzey.

Der DRK-Kreisverband Alzey e.V. befindet sich in Alzey nahe der Innenstadt und ist problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Unser Team besteht derzeit aus einer Koordinierungsstelle und 2 Fachkräften. Eine Sozialpädagogin mit 39 Stunden/Woche und eine Erzieherin mit 30 Stunden/Woche. Uns stehen 2 Büroräume, 1

Container sowie ein Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Des Weiteren ein Bus, das eigentliche „Kids and Care Mobil“, für die pädagogischen Angebote als auch ein Kleinwagen für die aufsuchende Arbeit. Während des Projekts haben wir hochwertige Spielmaterialien sowie auch hochwertige Turn- und Krabbelemente für unsere Angebote angeschafft.

Wir arbeiten mit Kitas und Mehrgenerationenhäusern, als auch mit unserem Netzwerk im Landkreis zusammen und gehen Kooperationen ein, um die Bedarfe im Landkreis zu decken und um unsere Ziele zu verfolgen.

5 Gesetzliche Grundlagen

Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und das Recht auf Bildung und Erziehung

Rechtsgrundlage für das Kinder- und Jugendhilferecht ist das **Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII)** - Kinder- und Jugendhilfe vom 26.06.1990.

Das Bundesgesetz regelt die Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und gibt für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (§§ 22 – 25 SGB VIII) verbindliche Rahmenvorgaben für die Regelungen im Landesrecht.

§ 24 SGB VIII Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege

(1) Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung oder in Kindertagespflege zu fördern, wenn

1. diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder
2. die Erziehungsberechtigten
 - a) einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind,

- b) sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
- c) Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten

Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, so tritt diese Person an die Stelle der Erziehungsberechtigten. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

(2) Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.

(3) Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht. Das Kind kann bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden.

§1, SGB VIII, Recht auf Erziehung

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Der Anspruch auf einen Betreuungsplatz ist zudem im **Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz, vom 15. März 1991**, verankert und wird wie folgt beschrieben:

Zweiter Abschnitt, Angebote der Tagesbetreuung § 5 Angebote im Kindergarten

(1) Kinder haben vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindergarten. Das Jugendamt hat zu gewährleisten, daß für jedes Kind rechtzeitig ein Kindergartenplatz in zumutbarer Entfernung zur Verfügung steht.

Zweiter Abschnitt, § 7 Tagesbetreuung von Kleinkindern

Für eine Betreuung von Kindern, die noch keinen Anspruch auf Aufnahme in einen Kindergarten haben, soll das Jugendamt die bedarfsgerechte Bereitstellung von Plätzen in für diese Altersgruppe geeigneten Kindertagesstätten oder in Kindertagespflege gewährleisten.

Zudem ist das Recht auf Bildung in der **UN-Kinderrechtskonvention** verankert:

Artikel 28: Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere

- a) den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
- b) die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
- c) allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
- d) Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen; e) Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

Artikel 29: Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

(1) Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,

- a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;

Auch die **Grundrechte der Europäischen Union** verankert das Recht auf Bildung

Artikel 14, Recht auf Bildung

Jede Person hat das Recht auf Bildung sowie auf Zugang zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung.

Diskriminierungsverbot

Grundrechte der Europäischen Union

Artikel 21, Nichtdiskriminierung

1. Diskriminierungen insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung sind verboten.

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 2:
Achtung der Kindesrechte; Diskriminierungsverbot

(1) Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.

Menschenrechte

Artikel 1 – Freiheit, Gleichheit, Solidarität
«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und

sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.»

Erläuterung zu Artikel 1

Alle Menschen sind frei geboren und haben ein gleiches Recht auf Freiheit. Die Freiheit des einen kann allerdings nicht zu Lasten der Freiheit anderer gehen. «Gleich» heißt nicht, dass die individuelle Situation der Menschen oder ihre Fähigkeiten identisch wären. Aber die Staaten sind verpflichtet, alles zu unternehmen, damit die Menschen gleiche Entwicklungsmöglichkeiten haben. Wir alle sind verpflichtet, mit anderen Menschen «im Geiste der Brüderlichkeit» umzugehen, das heißt, jeden Menschen als gleichberechtigte Person zu respektieren.

Artikel 2 – Verbot der Diskriminierung

1. Weiter darf keine Unterscheidung gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, ohne Rücksicht darauf, ob es unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder irgendeiner anderen Beschränkung seiner Souveränität unterworfen ist.

Erläuterung zu Artikel 2

Bei der Anwendung der Menschenrechte, die in dieser Erklärung verankert sind, darf kein Unterschied zwischen Gruppen von Menschen gemacht werden. So darf zum Beispiel nicht unterschieden werden nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Sprache, Religion, politischen und anderen Überzeugungen oder nach dem Land, aus dem eine Person stammt. Ebenso darf eine Person nicht nach ihrer sozialen Herkunft oder der Geburt diskriminiert werden, nur weil sie etwa einer tieferen Kaste angehört oder nicht adlig ist, auch nicht, weil sie weniger als andere besitzt. Die Staaten sind verpflichtet, alle Minderheiten gegen jegliche Form der Diskriminierung zu schützen.

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Artikel 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

6 Unsere Grundsätze

Grundsatz der Menschlichkeit

„Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.“²

Jedes Kind und deren Familie in ihrer Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen ihre Entwicklungsschritte und orientieren uns an deren individuellen Stärken und Fähigkeiten. Wir achten uns gegenseitig und fördern die Sozialkompetenzen und das Verständnis für andere. Eine partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften ist für uns eine Grundvoraussetzung.

Grundsatz der Unparteilichkeit

„Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.“³

Wir unterscheiden Menschen nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Wir sehen die individuelle Vielfalt als

² zit. Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2017, S.34

³ ebd S. 68

Ausgangspunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Arbeit basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen umfasst. Dabei beziehen wir die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern mit ein.

Grundsatz der Neutralität

„Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam“⁴

Wir bilden Vertrauen, initiieren Vermittlungsversuche und erarbeiten Konfliktlösungen, indem wir eine neutrale Position einnehmen. Wir achten die Gefühle der Familien und der Kinder und respektieren sie als eigenständige Persönlichkeit. Wir gehen einfühlsam auf die Familien und Kinder ein und unterstützen sie darin, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitzuteilen und eigenständig entscheiden zu können. Bei Konflikten suchen wir gemeinsam nach einer Lösung. Somit nehmen wir die Perspektiven aller Beteiligten wahr, berücksichtigen diese und vermitteln zwischen ihnen.

⁴ ebd. S. 80

Grundsatz der Unabhängigkeit

„Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus“⁵

Wir sind einzig dem Wohl des Kindes und deren Eltern verpflichtet, unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art. Wir begleiten und unterstützen Familien in ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum und die notwendige Zeit, um Selbstvertrauen zu gewinnen. Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche der Familien ernst und gehen feinfühlig und anerkennend auf sie ein.

Grundsatz der Freiwilligkeit

„Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.“⁶

Wir bieten Eltern und ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich zu engagieren. Wir ermöglichen Eltern und Kindern sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren und fördern somit die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation. Zudem lassen wir Eltern, Kinder und Fachkräfte an den Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen mitwirken. Wir klären Eltern über die frühen Bildungsmöglichkeiten auf und gehen motivierend auf sie ein. Die Entscheidung ob, zu welchem Zeitpunkt und in welche Kita Eltern ihre Kinder anmelden möchten, obliegt alleine bei den Eltern. Ebenso entscheiden Eltern, inwieweit sie unsere Unterstützung und Angebote annehmen möchten.

Grundsatz der Einheit

„Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.“⁷

Unsere Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen

aus einer Hand. Wir haben ein einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung. Wir begreifen Kinder als Akteure und Akteurinnen ihrer eigenen Entwicklung, die von Geburt an lernen. Wir bieten Kindern verlässliche soziale Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig entdecken können. Unser Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit Eltern sind die unterschiedlichen Lebenssituationen der Eltern. Wir nehmen die Vielfalt der Eltern wahr, achten diese und richten unsere Zusammenarbeit nach den jeweiligen Bedarfen der Eltern aus und ermöglichen ihnen somit eine passgenaue Beteiligung.

Grundsatz der Universalität

„Wir sind teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt“⁸

Wir begegnen Menschen aus anderen Kulturen und Gesellschaften mit Interesse, sind ihnen offen gegenüber und hilfsbereit. Die interkulturelle Öffnung wird in jedem unserer Angebote verfolgt. Wir stellen eine umfassende und gleichberechtigte Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte her. Wir schaffen eine Willkommenskultur und bauen dafür Brücken. Die Vielfalt der Kinder und Familien sehen wir als große Bereicherung, daher arbeiten wir vorurteilsbewusst und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

⁵ zit. Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2017, S. 100

⁶ ebd. S. 122

⁷ ebd. S. 136

⁸ ebd. S. 156

7 Unsere Projektziele

Ziel des Bundesprojekts ist die Entwicklung und Erprobung von Angeboten, die den Einstieg von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung vorbereiten und ermöglichen. Familien mit besonderen Zugangsschwierigkeiten zum System der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung, z. B. Familien mit Fluchthintergrund führen wir an dieses heran. Wir fördern die gesellschaftliche Integration

und Partizipation der Familien und stärken die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Vielfalt. Unsere Ziele werden im Programmverlauf regelmäßig auf ihre Aktualität für die Situation von Familien im Landkreis Alzey Worms überprüft und bei Bedarf angepasst. Nachfolgend haben wir unsere Ziele in die 3 elementaren Kernbereiche des Bundesprojekts gegliedert.

Aufklärungs- und Informationsangebote

| Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
|--|--|---|
| <p>Vorstellung des Projekts in verschiedenen Gremien, sozialen Einrichtungen und deren Träger, Kitas, Mehrgenerationenhäuser, Verbandsgemeinden</p> <p>Ressourcen herausarbeiten</p> <p>Netzwerkpartner finden</p> <p>Aufklärung über das deutsche Bildungssystem</p> <p>Kennenlernen der Kulturen</p> <p>Aufklärung „Was ist eine Kita“</p> <p>Informieren über weitere Anlauf- und Kontaktstellen, ggf. Kontakt herstellen, vermitteln und begleiten</p> <p>Aufbau einer Willkommenskultur</p> | <p>Vermittlung von kulturellen und religiösen Hintergründen</p> <p>Ressourcen stärken</p> <p>Netzwerk ausbauen</p> <p>Vertrauen aufbauen</p> <p>Vermittlung und Begleitung in eine Kita</p> <p>Unterstützung bei Anträgen und Formularen</p> <p>Einsatz von Dolmetschern</p> <p>Abbau von Schwellenängsten</p> | <p>Abbau von Vorurteilen</p> <p>Ressourcen werden genutzt</p> <p>Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern</p> <p>Aufnahme in eine Kita</p> <p>Willkommenskultur wird gelebt</p> <p>Transparenz schaffen</p> <p>Konzeptionelle Verankerung in Kitas</p> <p>Verstetigung</p> |

Niedrigschwellige frühpädagogische Angebote

| Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
|---|---|---|
| <p>Durchführung einer Bedarfsanalyse</p> <p>Kooperationspartner suchen</p> <p>Bekanntmachung der Angebote</p> <p>Interesse wecken</p> | <p>Kooperationsverträge schließen</p> <p>Familie zur Teilnahme motivieren</p> <p>Evaluation</p> <p>Entwicklung bestehender oder weiterer Angebote</p> <p>Abbau von Schwellenängsten</p> | <p>Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern</p> <p>Durchführung der Angebote in Kitas oder Mehrgenerationenhäusern</p> <p>Aufnahme in einer Kita</p> <p>Bedarfe abdecken</p> <p>Verstetigung</p> |

Qualifizierungsmaßnahmen

| Kurzfristig | Mittelfristig | Langfristig |
|--|--|---|
| <p>Durchführung einer Bedarfsanalyse</p> <p>Fortbildungen planen</p> <p>Interesse wecken</p> <p>Abbau von Schwellenängsten</p> | <p>Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte anbieten</p> <p>Qualifizierungen für Eltern der Zielgruppe anbieten</p> <p>Evaluation</p> | <p>Integration der Zielgruppe auf dem Arbeitsmarkt</p> <p>Willkommenskultur wird gelebt</p> |

8 Ausgangslage im Landkreis Alzey-Worms

Landkreis Alzey-Worms



8.1 Der Landkreis Alzey-Worms stellt sich vor



Der Landkreis Alzey-Worms ist eine Gebietskörperschaft in Rheinland-Pfalz und besteht aus sechs Verbandsgemeinden mit insgesamt 68 Ortsgemeinden sowie der verbandsfreien Stadt Alzey.

„Alzey-Worms zählt zu den wirtschaftlich stärksten Kreisen in Rheinland-Pfalz. Dies zeigt das hohe Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, die niedrige Arbeitslosenquote und der deutliche Anstieg der Beschäftigung. Die Attraktivität des Kreises wird auch in der Entwicklung der Einwohnerzahl sichtbar: Die Bevölkerung ist seit den 70er-Jahren über 30 Prozent gewachsen. Heute leben hier so viele junge Menschen wie in keinem anderen rheinland-pfälzischen Kreis.“⁹

⁹ Zit. Emmerichs und Vogel, (2016) S. 405

Der Landkreis hat eine Gesamtbevölkerung von 129.687 Menschen. Davon sind¹⁰:

- 9,7 % AusländerInneninnen.
- 20.909 Frauen im gebärfähigen Alter (15-45 Jahre).
- 5,9 % Kinder unter 6 Jahren.
- 1.150 Lebendgeborene.
- 3.799 Kinder im Alter von unter 3 Jahren.
- 3.827 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.
- 5852 Kinder in Betreuung.
Davon werden 2,6 % der Kinder ausschließlich durch eine Tagespflege und 97,1 % der Kinder in einer Tageseinrichtung betreut.
- anteilig 28,1 % Kinder in Kindertagesbetreuung mit Migrationshintergrund. Darunter sind 19,2 % Kinder, in deren Familie nicht vorrangig deutsch gesprochen wird.
- rund 171 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 998 Kinder im Alter von 2 Jahren und 3.716 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Somit ergibt sich, dass rund **2630** Kinder im Alter von unter 3 Jahren im Landkreis Alzey-Worms keine Betreuung wahrnehmen. Zieht man hier Lebendgeborene Kinder ab, sind es rund **1.480** Kinder.

Insgesamt gibt es 84 Kindertageseinrichtungen im gesamten Landkreis, darunter sind 45 in kommunaler Trägerschaft. Die Plätze reichen nicht aus, um den Bedarf zu decken. Daher werden derzeit einige Einrichtungen ausgebaut und neue Kitas errichtet.¹¹

¹⁰ Alle Zahlen im Kapitel 8.1 sind am 31.12.2019 sowie zum Stichtag zum 01.03.2020 vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz erhoben worden und wurden auf deren Internetseite am 06.04.2021 aufgerufen. Ebenfalls alle Abbildungen in diesem Kapitel.

¹¹ Nähere und ausführliche Informationen sind dem Teilplan, Kindertagesstätten von 2019, der Kreisverwaltung Alzey-Worms zu entnehmen.



Die Kreisfreie Stadt Alzey hat eine Gesamtbevölkerung von 18.627 Menschen. Davon sind:

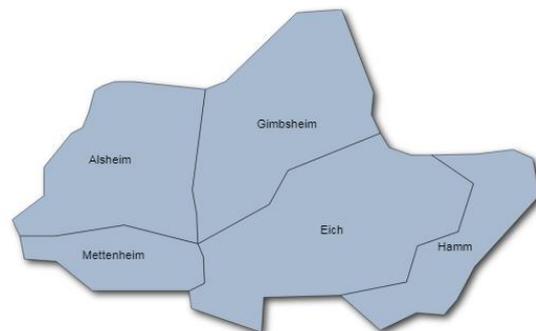
- 9,7 % AusländerInnen.
- 6,0 % Kinder unter 6 Jahren.
- insgesamt 783 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 52 % der Kinder in Kindertagesbetreuungen mit Migrationshintergrund.
- rund 50 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 112 Kinder im Alter von 2 Jahren und 505 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

In Alzey gibt es insgesamt 9 Kindertageseinrichtungen, davon sind 4 in kommunaler Trägerschaft.

- anteilig 20,7 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 23 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 205 Kinder im Alter von 2 Jahren und 705 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 17 Kindertageseinrichtungen, davon sind 11 in kommunaler Trägerschaft.

Verbandsgemeinde Eich

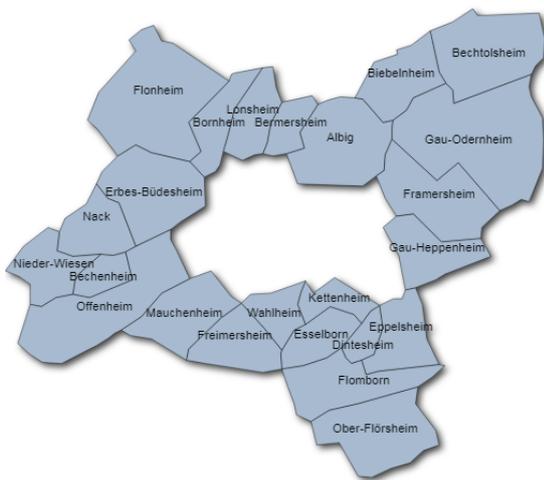


Die Verbandsgemeinde Eich hat eine Gesamtbevölkerung von 13.203 Menschen. Davon sind:

- 7,3 % AusländerInnen.
- 6,2 % Kinder unter 6 Jahren
- insgesamt 646 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 11,9 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 10 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 93 Kinder im Alter von 2 Jahren und 396 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 8 Kindertageseinrichtungen, davon sind 3 in kommunaler Trägerschaft.

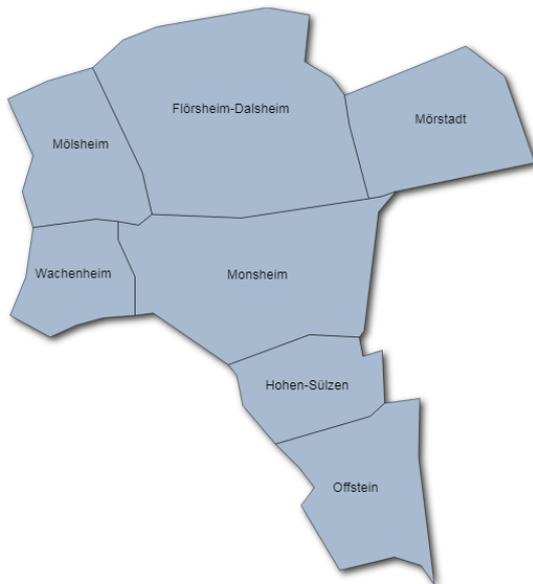
Verbandsgemeinde Alzey-Land



Die Verbandsgemeinde Alzey-Land hat eine Gesamtbevölkerung von 24.876 Menschen. Davon sind:

- 6,7 % AusländerInnen.
- 5,4 % Kinder unter 6 Jahren.
- insgesamt 1.043 Kinder in Betreuung in einer Kindertageseinrichtung.

Verbandsgemeinde Monsheim

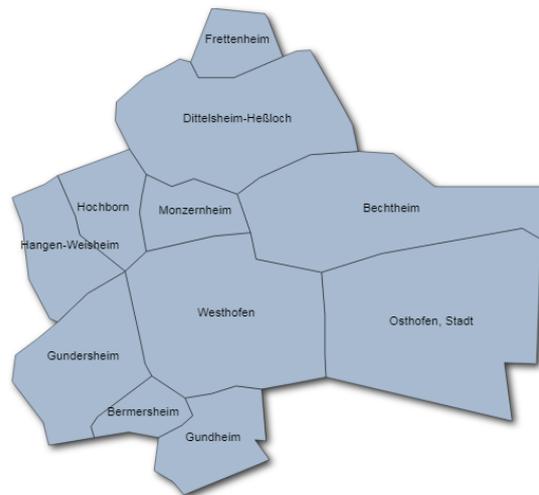


Die Verbandsgemeinde Monsheim hat eine Gesamtbevölkerung von 10.493 Menschen. Davon sind:

- 6,7 % AusländerInnen.
- 5,8 % Kinder unter 6 Jahren.
- Insgesamt 422 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 12,6 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 11 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 87 Kinder im Alter von 2 Jahren und 288 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 8 Kindertageseinrichtungen, davon ist eine in kommunaler Trägerschaft.

Verbandsgemeinde Wonnegau

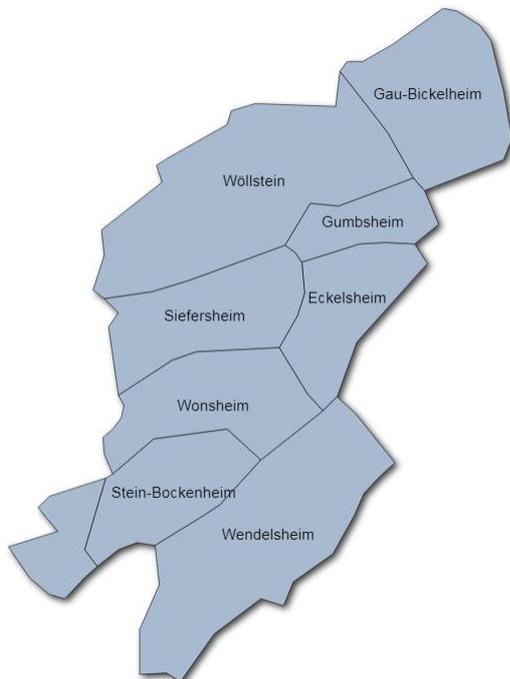


Die Verbandsgemeinde Wonnegau hat eine Gesamtbevölkerung von 21.329 Menschen. Davon sind:

- 9,1 % AusländerInnen.
- 6,3 % Kinder unter 6 Jahren.
- insgesamt 907 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 37,6 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 20 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 151 Kinder im Alter von 2 Jahren und 636 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 13 Kindertageseinrichtungen, davon sind 5 in kommunaler Trägerschaft.

Verbandsgemeinde Wöllstein

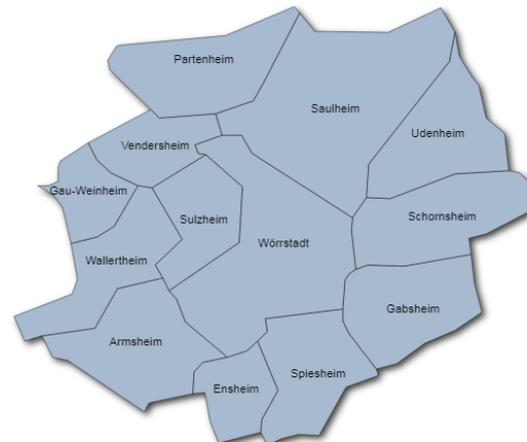


Die Verbandsgemeinde Wöllstein hat eine Gesamtbevölkerung von 11.904 Menschen. Davon sind:

- 10,8 % AusländerInnen.
- 5,9 % Kinder unter 6 Jahren.
- insgesamt 494 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 21,7 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 22 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 109 Kinder im Alter von 2 Jahren und 307 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 6 Kindertageseinrichtungen, davon sind 4 in kommunaler Trägerschaft.

Verbandsgemeinde Wörrstadt



Die Verbandsgemeinde Wörrstadt hat eine Gesamtbevölkerung von 29.255 Menschen. Davon sind:

- 10,8 % AusländerInnen.
- 5,9 % Kinder unter 6 Jahren.
- insgesamt nehmen 1.405 Kinder in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.
- anteilig 28,3 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund.
- rund 35 Kinder im Alter von unter 2 Jahren, 246 Kinder im Alter von 2 Jahren und 880 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in Betreuung einer Kindertageseinrichtung.

Es gibt insgesamt 23 Kindertageseinrichtungen, davon sind 17 in kommunaler Trägerschaft.

8.2 Sozialräume mit individuellem Entwicklungsbedarf

Die Kreisverwaltung Alzey Worms beschreibt in ihrem Konzept: „Zur Gestaltung des Übergangs „Kita!Plus: Kita im Sozialraum“ zum „Sozialraumbudget“, die Sozialräume im Landkreis. Durch die strukturellen und geografischen Gegebenheiten im Landkreis kann dieser nur unzureichend in künstlich konstruierte Sozialräume unterteilt werden. Daher hat die Kreisverwaltung die nachfolgend benannten Indikatoren auf der Ebene der Ortsgemeinden analysiert und Sozialräumen dementsprechend ausgewiesen. Im Falle einer Zuweisung mehrerer Ortsgemeinden zu einer Kindertagesstätte, wurden diese rechnerisch zusammengefasst.

Zur Lokalisation von Kitas in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf wurden folgende Parameter herangezogen:

1. Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.
2. Anteil von betreuten Kindern mit diagnostizierter Behinderung.
3. Anteile von SGB II –Empfängern im Alter von 0-6 Jahren, Fälle von Kindeswohlgefährdung nach §8a, SGB VIII 0-18-Jährige und Fälle von Hilfen zur Erziehung nach §§27-35, SGB VIII 0-21-Jährige.

Von einem Sozialraum wird ausgegangen, wenn folgende Kriterien vorliegen:

1. Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund

Von einem individuellen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf wird ausgegangen, wenn mehr als 5% der Menschen in der betreffenden Gebietskörperschaft Ausländerinnen und Ausländer sind.

2. Anteil von Kindern mit diagnostizierter Behinderung

Von einem individuellen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf wird ausgegangen, wenn der Anteil an betreuten Kindern mit diagnostizierter Behinderung an den laut Betriebserlaubnis genehmigten Plätzen mehr als 1% beträgt.

3. Anteile von SGB II-Empfängern im Alter von 0 bis 6 Jahren, Fälle von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII 0- bis 18-Jährige und Fälle von Hilfen zur Erziehung (HzE) nach §§ 27-35 SGB VIII 0- bis 21-Jährige

Von einem individuellen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf wird ausgegangen, wenn der Eckwert HzE (pro 1000 U21-Jährige) die Anzahl von 20 übersteigt oder der Eckwert § 8a-Fälle (pro 1000 U 18-Jährige) die Anzahl 5 übersteigt oder der Eckwert SGB II-Empfänger (pro 1000 unter 6-Jährige) die Anzahl 35 übersteigt.

Einrichtungen im Sozialraum

| Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund | Anteil von Kindern mit diagnostizierter Behinderung | Anteile von SGB II-Empfängern im Alter von 0 bis 6 Jahren | Fälle von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII 0- bis 18-Jährige | Fälle von Hilfen zur Erziehung nach §§ 27-35 SGB VIII 0- bis 21-Jährige |
|--|--|--|--|--|
| Albig | Alzey, Pestalozzistraße | Albig | Albig | Albig |
| Alsheim | Alzey, Pfalzgrafenstraße | Alsheim | Armsheim | Alsheim |
| Armsheim | Alzey, Am Wall | Armsheim | Bechtolsheim | Armsheim |
| Bechtheim | Alzey, Gustav-Stresemann-Straße | Bechtheim | Biebelnheim | Bechtheim |
| Bechtolsheim | Alzey, RFK Betriebskita | Bechtolsheim | Bornheim | Bechtolsheim |
| Biebelnheim | ev. Bechtolsheim | Bornheim | Dittelsheim-Heßloch | Biebelnheim |
| Bornheim | kath. Erbes-Büdesheim | Dittelsheim-Heßloch | Eich | Bornheim |
| Dittelsheim-Heßloch | Flomborn | Eich | Eppelsheim | Dittelsheim |
| Eich | Gau-Heppenheim | Eppelsheim | Erbes-Büdesheim | Eich |
| Erbes-Büdesheim | ev. Offenheim | Flomborn | Flomborn | Eppelsheim |
| Flomborn | Wahlheim | Flonheim | Flonheim | Erbes-Büdesheim |
| Flonheim | ev. Alsheim | Flörsheim-Dalsheim | Flörsheim-Dalsheim | Flomborn |
| Flörsheim-Dalsheim | kath. Eich | Framersheim | Framersheim | Flonheim |
| Framersheim | ev. Gimbsheim | Gau-Bickelheim | Gabsheim | Flörsheim-Dalsheim |
| Gau-Bickelheim | Mettenheim | Gau-Heppenheim | Gau-Bickelheim | Framersheim |
| Gau-Heppenheim | ev. Flörsheim-Dalsheim | Gau-Odernheim | Gau-Heppenheim | Gau-Bickelheim |
| Gau-Odernheim | ev. Hohen-Sülzen | Gimbsheim | Gimbsheim | Gau-Heppenheim |
| Gau-Weinheim | Bechtheim | Gundersheim | Gundersheim | Gau-Odernheim |
| Gimbsheim | kath. Dittelsheim-Heßloch | Hamm am Rhein | Mauchenheim | Gimbsheim |
| Gundersheim | kath. Osthofen, Wonnegaustraße | Mauchenheim | Monsheim | Gundersheim |
| Mettenheim | Wendelsheim | Mettenheim | Nieder-Wiesen | Hamm am Rhein |
| Mölsheim | Wöllstein, Spielwiese | Monsheim | Osthofen | Mettenheim |
| Monsheim | ev. Wonsheim | Osthofen | Partenheim | Monzernheim |
| Monzernheim | Armsheim, Schlosswichtel | Saulheim | Siefersheim | Ober-Flörsheim |
| Nieder-Wiesen | Gau-Weinheim | Spiesheim | Spiesheim | Osthofen |
| Offstein | ev. Partenheim | Udenheim | Sulzheim | Partenheim |
| Osthofen | Saulheim, Neupforte | Wachenheim | Udenheim | Siefersheim |

Quelle: Kreisverwaltung, Konzept zur Gestaltung des Übergangs „Kita!Plus: Kita im Sozialraum“ zum „Sozialraumbudget“ im Zeitraum zum 30.06.2021, S. 5f

8.3 Bestehende Angebote für Familien mit Kindern unter 3 Jahren

Die nachfolgende Liste der Angebote für Familien mit Kindern unter 3 Jahren zeigt, dass die Angebote die Bedarfe unserer Zielgruppe nicht abdecken. Viele Angebote sind für die Familien unserer Zielgruppe nur schwer zu erreichen und/oder kostenpflichtig. Zudem werden viele Angebote von einer nicht ausgebildeten Fachkraft geleitet.

Stadt Alzey

Praxis Gabi Heinze
Babymassage nach Leboyer und Eva Reich, Fabelkurse, Familienbegleitung

Krabbelgruppe der Evangelischen Kirchengemeinde

Familienberatungscafé im MGH
Montags von 10-17 Uhr

Krabbelgruppe im MGH
Montags ab 16 Uhr

Café Dialog im MGH
Mittwochs von 10-12 Uhr

Stillgruppe im MGH
Mittwochs von 15 – 16:30 Uhr

Offene Hebammensprechstunde im MGH
Jeden ersten Mittwoch im Monat von 14 – 15:00 Uhr

VG Alzey-Land

Albig
Pekipgruppe

Bechtolsheim
Kurse rund ums Kind, Babymassage, Trageberatung, Einzelberatung, Baby- und Kleinstkinderschwimmen, Ergotherapie

Framersheim
Krabbel- und Spielgruppe
Montags ab 10:00

VG Eich

Alsheim
Krabbelgruppe
Montags um 9:30 Uhr

Eich
Krabbelgruppe
Donnerstags von 9:30 – 10:30

Gimbsheim
Eltern-Kind-Turnen
Montags von 15:30 – 16:30 Uhr

VG Monsheim

Monsheim
Beratungscafé im MGH
Donnerstags von 10-13 Uhr

Mütter Väter Treff im MGH
Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9:30 – 11 Uhr

Krabbeltreff im MGH
Jeden Mittwoch von 9:30 – 11 Uhr außer am 1. Mittwoch im Monat

VG Wonnegau

Osthofen

Kinderturnen

Jeden Donnerstag von 16-17 Uhr

Kleinstkindgruppe

Montags von 9:30 – 10:30 Uhr

VG Wöllstein

Gau-Bickelheim

Eltern-Kind-Turnen

Freitags von 16-17 Uhr

Siefersheim

Eltern-Kind-Turnen

Donnerstags von 16-17 Uhr

Wöllstein

Eltern-Kind-Turnen

Montags von 17-18 Uhr

VG Wörrstadt

Schornsheim

Fabelkurse (Eltern-Kind-Kurse), Ba-
bymassage, Offener Elterntreff

Kinderkrankenschwester, Pflegepädagogin,
Familienbegleiterin

Udenheim

Krabbel-Babbel

Jeden 2. U. 4. Mittwoch im Monat

Wörrstadt

Mutter/Vater und Kind Turnen

Freitags von 16-17 Uhr

Pekipgruppe

8.4 Zugangshürden¹² von Eltern der Zielgruppe

Aufenthaltsstatus

Familien mit Fluchthintergrund und/oder Migrationshintergrund haben oft einen unsicheren Aufenthaltsstatus. Es ist dementsprechend nicht sicher, ob und wie lange sie überhaupt in Deutschland bleiben dürfen. Dieser Zustand kann Ängste auslösen, welche Auswirkungen auf das gesamte Leben der Familie haben kann. Der Aufenthaltsstatus wiederum ist eine Hürde, für eine Teilnahme an Sprach- bzw. Integrationskursen oder an Ausbildungslehrgängen. Hieran dürfen nur Personen mit einer Duldung oder einem Aufenthaltstitel teilnehmen. Hierdurch geraten die Familien in eine mangelnde Selbstwirksamkeit und können das eigene Leben nicht kontrollieren und gestalten, was dem Grundbedürfnis an Selbstversorgung widerspricht. Das Warten auf Verlängerung des Status bringt diese Menschen somit in eine passiv isolierte Rolle, die Frust und Scham mit sich bringt und führt in einzelnen Fällen bis zu Depressionen und anderen körperlichen/ seelischen Begleiterscheinungen.

Traumatisierung

Mit der Flucht bis zur Ankunft in Deutschland kann eine Traumatisierung durch Erlebnisse oder Ereignisse einhergehen, die extreme Ausmaße von Angst, Aggressionen, Wut, Trauer oder auch des Rückzuges zur Folge haben können.

Hier muss zunächst Vertrauen aufgebaut werden, da diese Familien fluchtbedingt auch mehr Ängste um ihre Kinder haben. Auch die Kinder sind oft traumatisiert und leiden an einer Depression. Hierbei bedarf es einer liebevollen und feinfühligem Eingewöhnung in die Kita als auch eine feste Struktur und Sicherheit.

Sprache und Kultur

Mit der Ankunft der Familien in Deutschland kommt eine weitere ausschlaggebende Barriere hinzu, die es zu überwinden gilt: die Sprache. Hier spielen mangelnde Sprachkenntnisse und Analphabetismus eine Rolle, aber auch Originalunterlagen aus der Heimat, welche nicht übersetzt sind stellen eine Hürde zur Integration dar. Auch in kultureller Hinsicht gibt es viele Besonderheiten, die sich auf die Interaktion und Kommunikation auswirken. Es ist nicht nur die fremde deutsche Kultur zu erwähnen, sondern auch die eigene Kultur oder eigenen Traditionen. So ist es häufig schwierig, wenn es darum geht, die eigene tradierte kulturelle Haltung mit den normativen Erwartungen an Familien in Deutschland in Einklang zu bringen. Dies kann zu innerfamiliären Spannungen und einer erschwerten Integration führen. Des Weiteren sind die unterschiedlichen Glaubensansätze und die familiären Traditionen anzusprechen, die eine Betreuung der Kinder im häuslichen Umfeld und nicht in einer Kindertageseinrichtung vorsehen.

Mobilität

Die räumliche Mobilität spielt im Landkreis Alzey-Worms eine entscheidende Rolle bei der sozialen Integration, da der Kreis ländlich geprägt und nicht alle Gemeinden mit einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz versehen ist. Eine mangelnde Mobilität tritt nicht nur in Familien mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund auf, sondern auch in sozial benachteiligten. Sie erschwert zusätzlich den Zugang zum Berufsleben, da

¹² Vgl. Dr. Lokhande, 2013, S. 6-17

hierfür oft eine regelmäßige, öffentliche Verkehrsanbindung in die größeren Städte Voraussetzung ist. Auch die dringend notwendigen Sprach- und Integrationskurse finden in den Städten statt, wo die betroffenen Familien gar nicht oder nicht zu den entsprechenden Uhrzeiten hinkommen.

Soziale Benachteiligung

Der Begriff soziale Benachteiligung beschreibt zunächst die Tatsache, dass es Menschen gibt, die aufgrund von Merkmalen, die sehr verschieden sind und einzeln oder kombiniert auftreten können, sich von anderen abgrenzen und somit als benachteiligt angesehen werden. Diese Benachteiligung kann auf verschiedenen Wirkungsebenen vorliegen und dementsprechend unterschiedliche Auswirkungen haben sowie auch verschiedene Handlungsansätze benötigen, um diesen entgegenzuwirken.

Die strukturelle Ebene bezieht sich demnach auf die materiellen Dinge wie zum Beispiel das Einkommen, beruflicher Status oder die Wohnverhältnisse. Für Familien mit geringerer finanzieller Ausstattung ist es demnach schwieriger, da eventuell anfallende Kosten für Essen in der Kindertagesstätte nicht bezahlt werden können.

Auf der familiären Ebene können die Lebenssituation, der Beziehungsstatus oder auch andauernde Konflikte eine soziale Benachteiligung bedingen.

Die individuelle Ebene beschreibt die persönliche Situation und die Belastungen wie beispielsweise psychische und physische Erkrankungen, Isolation, Ängste oder Scham.

Die soziale Benachteiligung ist umso größer, je mehr Risikofaktoren bei einer Familie vorliegen und je weniger Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch die Dauer der Belastungen bestimmt den

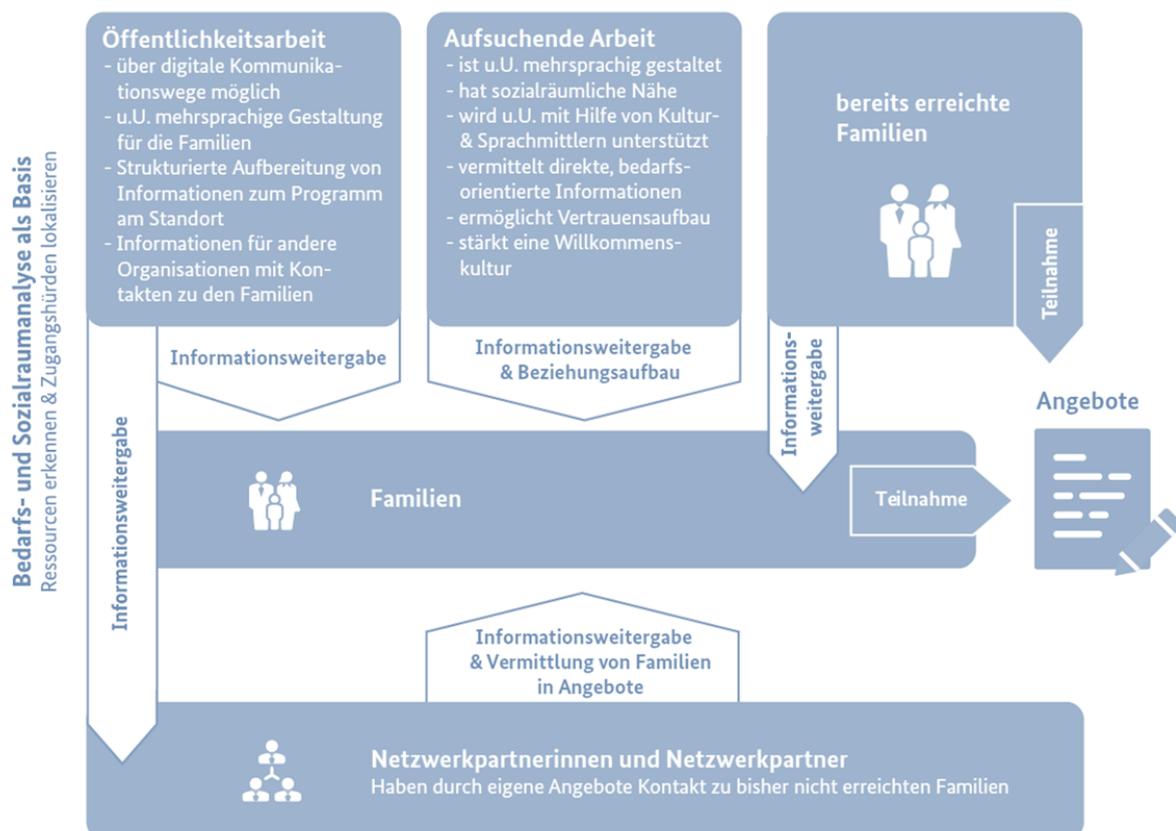
Grad der Benachteiligung, denn mit zunehmender Dauer erschöpfen auch die vorhandenen Ressourcen.

Aufklärung

Durch mangelnde Bildungsressourcen fehlt beispielsweise die Kenntnis über die Möglichkeiten und Chancen des deutschen Bildungssystems. Viele Familien im Landkreis Alzey-Worms sind nicht ausreichend über den Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz informiert und auch das Anmeldeverfahren ist weitestgehend unbekannt.

9 Wie wir Familien erreichen

Handlungsmodell zum Erreichen von Familien



Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, (2019), S. 4

9.1 Aufsuchende Arbeit

Unsere Aufsuchende Arbeit ist sowohl zielgruppen- als auch gemeinwesenorientiert und enthält Anteile von Beratungs- und Freizeitarbeit. Unser Ziel ist es, allen Familien die Möglichkeit zu geben, an frühkindlichen Angeboten zu partizipieren, Hemmschwellen abzubauen und Brücken oder Wege in ein vertrauensvolles Umfeld aufzuzeigen.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, legen wir unseren Fokus im Besonderen auf Hausbesuche in Familien. Dies ermöglicht uns vor allem Familien, die auf dem Land wohnen, unkompliziert zu erreichen und somit eine schnellere Unterstützung zu gewährleisten. Damit dies gelingt sind wir auf unser Netzwerk angewiesen, das meist den Erstkontakt zwischen der Familie und uns herstellt. Ein ganz wichtiger Netzwerkpartner hierbei ist die Kreisverwaltung Alzey-Worms. Von dieser erhalten wir, unter Berücksichtigung der Datenschutzrichtlinien, Informationen über Neuzuzüge oder Unterstützungsbedürftige unserer Zielgruppe.

Hausbesuche führen wir durch, um neue Familien willkommen zu heißen, sie über frühkindliche Bildung aufzuklären, zu beraten und sie bei formellen Angelegenheiten wie beispielsweise das Ausfüllen eines Kita Vertrags zu unterstützen. Sind die Familien mit einem Hausbesuch einverstanden, besuchen wir diese und heißen sie beim Erstbesuch mit unserer Begleit- und Informationstasche, kurz BegIn-Tasche, herzlich willkommen. Diese beinhaltet unter anderem unseren Flyer zum Programm, wenn möglich in der von der Familie ge-

wünschten Sprache, eine Brotdose mit den entsprechenden Logos, ein Kinderbuch mit den ersten Worten von der Stiftung Lesen und ein eigens erstellter Handzettel, der in einfacher Sprache beschreibt was ein Kindergarten ist. Weiterhin sind verschiedene Informationshefte in der BegIn-Tasche enthalten, die bspw. über Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen aufklären. Die Broschüre „Wegweiser für werdende Mütter- Herzlich willkommen im Leben“, veröffentlicht vom Landkreis Alzey-Worms, wurde in unserem Auftrag in leichte Sprache übersetzt und beinhaltet wertvolle Themen für werdende Mütter als auch wichtige Adressen wie beispielsweise von Kinderärzten, Krankenhäuser, Hebammen und Beratungsstellen im Landkreis.



Copyright: DRK Kreisverband Alzey

Je nach Bedarf erfolgen im Anschluss weitere Hausbesuche. In einzelnen Fällen kann es vorkommen, dass Kinder nach der Eingewöhnung die Kita unregelmäßig oder gar nicht mehr besuchen. In diesen

Fällen bitten uns die Kita-Leitungen um Unterstützung und wir versuchen erneut Kontakt zur Familie aufzunehmen. Bei nicht Erreichen suchen wir auch hier die Familie zu Hause auf, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Hierbei gehen wir besonders behutsam auf die Eltern ein, um diese nicht zu drängen und versuchen das Vertrauensverhältnis neu aufzubauen. Im weiteren Verlauf vermitteln wir zwischen der Kita und der Familie und achten hierbei immer auf die Bedürfnisse der Familie und des Kindes.

Ein weiterer Fokus liegt bei der aufsuchenden Arbeit im Sozialraum. Hierbei suchen wir Familien der Zielgruppe an Orten wie Spielplätzen, Parks, Vereinen, Innenstadt in Alzey, Einkaufsläden, Sportplätzen, Wohnunterkünfte, Cafés und sonstige bekannte Anlaufstellen auf. Mit unserem „Kids and Care – Mobil“ zeigen wir uns mit unterschiedlichen Spieleinheiten an den jeweiligen Orten und klären über unser Programm auf. Dadurch wollen wir die erste Hürde, um an unseren Angeboten teilzunehmen, abbauen und mit unseren Spieleinheiten erste Einblicke in die frühkindliche Bildung aufzeigen. Durch die Präsenz im Sozialraum entstehen ein Wiedererkennungswert und eine Mundpropaganda, auf die wir besonders auf dem Land angewiesen sind.

Darüber hinaus nehmen wir an verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen in Einrichtungen teil, wie beispielsweise der Mütter-Väter-Treff im Mehrgenerationenhaus in Monsheim. Eltern, die auf der Warteliste einer Kita stehen, sprechen wir gezielt an und laden sie zu unseren Angeboten ein. Bei der aufsuchenden Arbeit ziehen wir, wann immer es notwendig und möglich ist, einen Dolmetscher hinzu.

9.2 Netzwerk- und Kooperationspartner

Um Chancengleichheit zu stärken, nehmen wir in unserer Arbeit die ganze Familie in den Blick. Daher besteht unser Netzwerk aus vielen verschiedenen Netzwerk- und Kooperationspartnern, die für die Arbeit mit den Familien relevant sind. Dadurch gelingt es uns Familien auf ganzheitlicher Ebene eine qualitative Unterstützung zu bieten. Unsere Kooperationen werden anhand eines Kooperationsvertrags verschriftlicht, worin gemeinsame Ziele und Vereinbarungen festgehalten werden. In enger Zusammenarbeit richten wir unsere Brückenangebote bedarfsorientiert und ressourcenorientiert aus.

Kreisjugendamt Alzey-Worms

Das Kreisjugendamt Alzey-Worms hat den DRK-Kreisverband Alzey e.V. dazu beauftragt, das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ umzusetzen. Daher arbeiten beide Instanzen eng zusammen und entwickeln Brückenangebote in enger Absprache, die den Bedarf im Landkreis decken.

Servicestelle Kita-Einstieg

Die Servicestelle gibt wichtige Informationen und Auflagen an den Zuwendungsempfänger, den DRK-Kreisverband Alzey e.V., weiter. Es erfolgen kontinuierlich Dokumentationen in Form von Angebotssteckbriefen und Evaluationen der Vorgehensweise im Bundesprogramm durch den Zuwendungsempfänger an die Ser-

vicestelle. Alle finanziellen Mittel werden hier beantragt und abgerechnet. Wichtige Telefonkonferenzen mit allen Beteiligten werden von hier organisiert und durchgeführt.

Migrationsbeauftragte der Verbandsgemeinden

Die Migrationsbeauftragten sind ernannte Personen, die meist an die jeweilige Verbandsgemeinde angegliedert sind oder einer beauftragten Organisation angehören. Sie kümmern sich um alle Belange, die in Verbindung mit Personen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund in der Verbandsgemeinde aufkommen. Mit ihnen werden Abgleiche gemacht beziehungsweise Absprachen getroffen in Bezug auf die aufsuchende Arbeit in den einzelnen Familien.

Ehrenamtliche Helfer

In vielen Verbandsgemeinden gibt es ehrenamtliche HelferInnen, die sich um Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund kümmern und diese in vielen Lebenslagen unterstützen. Waren es am Anfang des Projektes noch zahlreiche HelferInnen, sind diese bis Ende 2019 stark gesunken. Es gibt nur noch vereinzelte Ehrenamtliche, die diese Aufgabe übernehmen. Falls es in einer Familie, die im Rahmen des Projektes durch eine Fachkraft aufgesucht wird, eine/n ehrenamtliche/n HelferIn gibt, wird mit dieser/diesem in enger Kooperation das Vorgehen in der betreffenden Familie besprochen und zusammengearbeitet.

Leitung einer Kindertagesstätte

Den Leitungen der einzelnen Kindertagesstätten im Landkreis Alzey-Worms kommt eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit bezüglich der aufgesuchten Familien und den niedrigschwelligen pädagogischen Angeboten zu. Es werden Absprachen getroffen, die die Verfügbarkeit von Plätzen sowie die Aufnahmevor-

gespräche mit den Familien betreffen. Ebenso werden Schnupperbesuche mit den Leitungen vereinbart, um so Eltern und Kindern einen leichteren Einstieg in die Kita zu ermöglichen. Weiterhin wird eine enge Kooperation mit den Anker-Kitas im Bezug auf die eventuell dort stattfindenden Angebote des „Kids and Care - Mobils“ angestrebt. Kita Leitungen werden von uns beraten und darin unterstützt eine Willkommensstruktur in deren Kita aufzubauen. Ebenso unterstützen wir Kita-Leitungen konzeptionell und bieten ihnen und den pädagogischen Fachkräften Fortbildungen¹³ an, die Projekt relevante Themen enthalten.

Pädagogische Fachkräfte in den Kindertagesstätten

Mit den Fachkräften in den einzelnen Kindertagesstätten wird eng zusammengearbeitet, um den Übergang in die institutionelle Kindertagesbetreuung für die Kinder und die Familien zu erleichtern und für alle Beteiligten angemessen zu gestalten. Wir beraten und unterstützen Fachkräfte in ihrer Willkommensstruktur und vermitteln zwischen der Familie und der Kita. Ebenso geben wir Fachkräften Methoden an die Hand, um eine langfristige und nachhaltige Veränderung zu gewährleisten.

Mehrgenerationenhäuser

Im Landkreis Alzey-Worms gibt es zwei Mehrgenerationenhäuser. Das eine in Alzey und das andere in Monsheim. Mit beiden arbeiten wir eng zusammen. Es findet regelmäßig ein Austausch statt und wir führen gemeinsam virtuelle Angebote durch. Die Aufgabenverteilung findet in Absprache statt. Darüber hinaus bieten wir unsere ElBa® und SpieKo® Kurse in den Räumlichkeiten des MGH in Monsheim an. Beide Häuser leiten interessierte Eltern an uns weiter und

unterstützen uns in der aufsuchenden Arbeit.

Jugend- und Kulturzentrum Alzey und Kita Sozialarbeit

In Alzey gibt es eine Kita-Sozialarbeiterin, die dem Jugend- und Kulturzentrum angesiedelt ist. Derzeit bestehen Kooperationen zwischen vier Kitas und der Kita Sozialarbeit: Kita Hanni-Kipp Haus des Kindes, Kita Haus der Klänge, Kita Heimersheim, Kita Walter Zuber. Wir arbeiten eng mit der Kita Sozialarbeiterin zusammen und teilen die jeweiligen Aufgaben nach Absprache auf und unterstützen uns gegenseitig mit unseren jeweiligen Erfahrungen. Durch die Kita Sozialarbeit wird eine weiterführende Unterstützung und Beratung der Eltern und Kinder auch nach der Eingewöhnung gewährleistet. Das Jugend- und Kulturzentrum unterstützt uns, indem sie interessierte Familien an uns weiterleitet.

LeiterINNEN-Treff

Dieses Gremium setzt sich aus allen Leitern und Leiterinnen sowie deren VertreterInnen der Kindertagesstätten aus dem Landkreis Alzey-Worms zusammen. Hier findet regelmäßig ein wichtiger Informationsaustausch statt, was die Arbeit in den Kindertagesstätten betrifft. Das DRK nimmt an den Treffen teil und stellt den Projektverlauf sowie aktuelle Angebote vor.

Kindertagespflegepersonen

Kindertagespflegestellen spielen in der Arbeit im Bundesprogramm wie auch in den Kindertagesstätten eine wichtige Rolle. Auch zu dieser Betreuungsform werden Familien mit ihren Kindern herangeführt. Falls zutreffend findet der Kontakt und Austausch bezüglich eines Platzes in der Tagespflegestelle statt.

¹³ Unsere Fortbildungsangebote sind für 2022 geplant und werden derzeit inhaltlich ausgearbeitet

Netzwerk Frühe Hilfen (AG)

Frühe Hilfen sind einfach zugängliche Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote für werdende Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Sie ermöglichen einen niederschweligen Zugang zu unterschiedlichen Angeboten, sind kostenfrei und freiwillig. Die Angebote der Frühen Hilfen tragen zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Recht auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Das Konzept der Frühen Hilfen umfasst vielfältige, aufeinander abgestimmte Angebote und Leistungen aus dem Gesundheitsbereich und der Jugendhilfe.

Das Netzwerk Frühe Hilfen ist ein Gremium, an dem VertreterInnen der verschiedenen Organisationen teilnehmen und sich über Angebote oder aktuelle Themen austauschen. Der DRK-Kreisverband Alzey e.V. nimmt regelmäßig an den Treffen des Netzwerkes teil, stellt in diesem Zusammenhang die Angebote des Bundesprogramms vor, beteiligt sich an den eventuell anstehenden Aufgaben und vernetzt sich weiter mit den dort anwesenden VertreterInnen.

Jugendhilfeausschuss

Die Aufgaben des Jugendamtes werden durch den Jugendhilfeausschuss und durch die Verwaltung des Jugendamtes gemeinsam wahrgenommen. Im Jugendhilfeausschuss sollen die Kräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe zusammengefasst werden und vertreten sein, damit das Jugendamt Mittel- und Sammelpunkt aller Bestrebungen auf dem Gebiet der Jugendhilfe sein kann. Der Jugendhilfeausschuss befasst sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Anregungen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe, der Jugendhilfeplanung und der Förderung der freien

Jugendhilfe. An den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses nimmt der DRK-Kreisverband Alzey e.V. als freier Träger der Jugendhilfe regelmäßig teil und stellt in diesem Zusammenhang die Angebote des Bundesprogramms vor.

Planungsteam Kita

Das Planungsteam Kita ist ein interner und interdisziplinärer Zusammenschluss von VertreterInnen und Fachberatern der einzelnen Abteilungen, die in Zusammenhang mit dem Bereich der Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen im Landkreis Alzey-Worms stehen. Hier nimmt der DRK-Kreisverband Alzey e.V. als Projektteilnehmer am Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ teil. Hier findet ein Austausch bzw. eine Abstimmung bezüglich der Auswirkungen auf die institutionelle Kindertagesbetreuung statt.

Übersetzungszentrale

Da die Fachkräfte im Bundesprogramm überwiegend mit Familien konfrontiert sind die kein Deutsch sprechen, ist es wichtig und sinnvoll die benötigten Materialien in die entsprechenden Sprachen übersetzen zu lassen. Hier bietet die Plattform www.translated.com eine einfache Möglichkeit Texte in 177 verschiedene Sprachen schnell und einfach übersetzen zu lassen. Dieser Dienst wird zum Beispiel für Flyer, Broschüren und das Aufklärungsmaterial zum Regelangebot der Kindertagesbetreuung benötigt.

Institutionen der Flüchtlingshilfe und Anlaufstellen für Asylsuchende

Hier findet die Zusammenarbeit in Bezug auf die aufgesuchte Familie statt, falls bereits eine andere Institution mit der betreffenden Familie arbeitet. Es werden Absprachen getroffen, die das weitere Vorgehen und die Kooperation betreffen. Besonders hervorzuheben sind hier die

Caritas, das Diakonische Werk, das Café Asyl in Alzey, das Café Willkommen in Wörrstadt und das WiW (Willkommen in Wöllstein) in Wöllstein, da diese bereits ein fester Bestandteil in der Flüchtlingshilfe waren und auch weiterhin sind.

Jobcenter Alzey-Worms

Mit diesem Kooperationspartner finden ein Informationsaustausch und eine eventuelle Vermittlung bei Fragen zu Geldleistungen statt. Außerdem werden entsprechende Klienten, die in die Zielgruppe des Bundesprogramms passen, gezielt durch die dortigen Mitarbeiter auf die Angebote des DRK-Kreisverbandes Alzey e. V. aufmerksam gemacht.

Sozialdienst für Integrationshilfen

Hier kommt es ebenso nur zum Austausch bei Familien mit Bedarf auf eine Integrationshilfe oder bei Schwierigkeiten der Zuordnung von Kindern mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung. Die entsprechende Familie wird an den Sozialdienst für Integrationshilfen vermittelt und bei Bedarf oder Zuständigkeit weiter durch die Fachkraft im Bundesprogramm betreut.

Ausländerbehörde

Diese Instanz wird nur in den seltensten Fällen kontaktiert und falls, dann zum Informationsaustausch bei Fragen zu Unterkunft/ Aufenthalt der betreuten Familien.

Kinderärzte/ Fachärzte

Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund fällt es oft schwer, die Notwendigkeit der Vorsorgeuntersuchungen zu erkennen oder den Rat für einen Termin bei einem Facharzt anzunehmen. Oft spielen hier bestimmte Hürden, wie die Angst, dass mit dem eigenen Kind etwas nicht stimmt oder mit der Behandlung hohe Kosten auf die Familien zukommen, eine übergeordnete Rolle. So

kommt es vor, dass Familien diese wichtigen Untersuchungen nicht wahrnehmen oder sich scheuen bei dem jeweiligen Arzt anzurufen. Dabei ist es auch für viele Kindertageseinrichtungen essentiell, ein gültiges Untersuchungsheft und einen Impfpass vorzuzeigen. Hier unterstützen und begleiten die Fachkräfte die Familien und tauschen sich bei Fragen zum Attest oder Vorsorgeuntersuchungen für den Einstieg in die institutionelle Kindertagesbetreuung mit den Ärzten und den Familien aus.

Dolmetscher/-innen

In bestimmten Fällen ist es notwendig einen Dolmetscher hinzuzuziehen. Dies können ausgebildete und nicht ausgebildete Dolmetscher sein. Bisher wurden oftmals andere Eltern, Freunde und Bekannte der Familie oder der Fachkräfte hinzugezogen.

9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir neue Familien der Zielgruppe gewinnen sowie unseren Bekanntheitsgrad im Landkreis Alzey-Worms erhöhen und sichern. Gerade die ländliche Gegend und die Weitläufigkeit des Landkreises, erschweren eine Bekanntmachung. Eine reine aufsuchende Arbeit wäre nicht ausreichend. Daher sind wir auf verschiedene Medien angewiesen und setzen diese ein.

Die Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht es uns schnell und unkompliziert über unser Projekt und unsere Angebote zu informieren. Zudem bauen wir dadurch Schwellenängste ab und Vertrauen in unsere Kompetenz auf.

Flyer

Mit unseren Flyern, die wir in verschiedenen Sprachen verteilen, geben wir einen Überblick über unsere Angebote und unsere Kontaktdaten. Unsere Flyer verteilen wir an Familien, die wir durch unsere aufsuchende Arbeit erreichen sowie auch an die Kindertagesstätten, um diese über unser Programm und unsere Angebote aufzuklären und zu informieren. Die Kitas legen unsere Flyer für interessierte Eltern aus. Des Weiteren verteilen wir unsere Flyer unter anderem in Mehr- generationenhäusern, in Cafés, im Jobcenter, an unterschiedliche Anlaufstellen der Zielgruppe als auch bei diversen Ärzten, Beratungsstellen und an unsere Netzwerkpartner. Alle Flyer sind ebenso auf unserer Internetseite des DRK-Kreisverband Alzey e.V. abrufbar.

DRK Internetseite

Unsere Internetseite www.kv-alzey.de informiert alle Interessierten über das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ und gibt einen Überblick über unsere Angebote.

Facebook

Über Facebook informieren wir über Neuigkeiten, vor allem über den Beginn der Angebote und über die Standorte, an denen wir diese anbieten.

Zeitung

Die örtliche Presse nutzen wir vor allem, um über besondere Ereignisse zu informieren und um unsere Angebote bekanntzumachen.

Informationsstand

An öffentlichen Orten und Veranstaltungen nehmen wir mit unserem „Kids and Care-Mobil“ teil. Mit diesem bieten wir einen Informations- und Spielstand für Eltern, Kinder und alle Interessierten an, informieren über unser Projekt und bieten Kindern die Möglichkeit, unsere Spielmaterialien zu entdecken.



Copyright: DRK-Kreisverband Alzey e.V.

Plakate und Handzettel

In unseren Anker-Kitas hängen wir Plakate auf, die über unsere Angebote informieren und verteilen Handzettel. Handzettel werfen wir ebenso in Briefkästen von Familien ein.

10 Unsere Brückenangebote



Copyright: DRK Bildarchiv: S. Freiling, A. Zelck, M. Handelmann



10.1 ElBa®

Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr begleiten

ElBa® ist ein Angebot des Deutschen Roten Kreuzes für Eltern und Babys im 1. Lebensjahr. Ab der 4. Lebenswoche können sie an dem Gruppenangebot teilnehmen. Das Gruppenangebot wird von zertifizierten GruppenleiterInnen durchgeführt, die sich regelmäßig fortbilden, um die Qualitätsstandards des DRK gewährleisten zu können. An einer Gruppe können 7 bis 9 Elternteile mit ihrem Baby mitmachen. Jeder ElBa® Kurs ist in vier Blöcke eingeteilt, die jeweils die verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen der Babys berücksichtigen.

1. Block

Zeit des Erwachens (0-3 Monate)

2. Block

Zeit des Vertrauens (3-6 Monate)

3. Block

Zeit des Erforschens (6-9 Monate)

4. Block

Zeit des Spiels (9-12 Monate)

Jeder Block erstreckt sich über 10 Gruppentreffen, die wir in unseren Ankerkitas außerhalb der Ferien, einmal in der Woche, von einer Dauer je 90 Minuten anbieten. Im Anschluss an jedem Gruppentreffen bieten wir Eltern die Möglichkeit, sich von uns über die Möglichkeiten der frühkindlichen Bildung beraten zu lassen.

Die Kurse selbst beinhalten Gesprächsanteile, Informationen, Sinnesanregungen, Bewegungs- und Spielangebote. Der Gesprächsanteil orientiert sich an den Bedürfnissen der Eltern nach Informationen über die Entwicklung des Kindes, Erziehungs- und Ernährungsfragen sowie dem Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern. Der Erlebnisanteil orientiert sich an der kindlichen Entwicklung und an der zunehmenden Interaktionsbereitschaft der Babys.

Um Eltern und Babys in dieser Lebensphase Sicherheit zu geben, gibt es eine feste Struktur der Gruppentreffen sowie Wiederholungen und gleichbleibende Rahmenbedingungen.

Der Ablauf der ElBa®-Stunden

- Begrüßungslied
- Anfangsrunde: Austausch über Aktuelles aus dem Familienalltag und Fragen an die Gruppenleitung
- Kurzinformation von der Gruppenleitung zu verschiedenen entwicklungsrelevanten Themen oder Fragen rund um die Familie
- Spiel, Spaß, Bewegung und Entspannung für Eltern und Babys
- Abschluss und ein gemeinsam gesungenes Lied

Der Alltag mit den Babys weckt bei Eltern das Bedürfnis entlastet und umsorgt zu werden. Daher wird in den Gruppentreffen eine Atmosphäre geschaffen, in der sich Eltern und Babys wohlfühlen und ihrem Bedürfnis nach Entspannung und Erholung entsprochen wird. Dies erfolgt insbesondere durch das Anbieten eines Entspannungstees für die Eltern (z.B. Orangentee) und Entspannungselemente wie Gymnastikball, Schaukelbanane oder Rückzugsorte.

Wir gehen stets davon aus, dass Eltern das Beste für ihr Kind wollen. Unsere innere Haltung ist von folgenden WERTen¹⁴ geprägt¹:

- **W**ertschätzend begegnen
- **E**cht sein
- **R**eindenken – Empathie
- **T**ransparenz

Wertschätzend begegnen

Wir begegnen Eltern respektvoll, anerkennend, interessiert, aufmerksam, freundlich und wohlwollend. Wir sorgen dafür, dass alle Gruppenteilnehmer und Gruppenteilnehmerinnen aufeinander eingehen können und bemühen uns konstruktiv, effektiv und bewusst zu kommunizieren. Sollte es innerhalb der Gruppe zu Unstimmigkeiten und Konflikten kommen, vermitteln wir zwischen den Beteiligten. Wir behandeln jeden gleich und fungieren als Vorbild.

Echt sein

Um Vertrauen zu wecken und Spekulationen über das Denken und Handeln der Gruppenleitung zu vermeiden, sollte das was wir sagen und tun mit dem übereinstimmen, was wir denken und fühlen.

Reindenken – Empathie

Wir wollen für die Eltern da sein, sie akzeptieren und versuchen sie zu verstehen. Daher nehmen wir ein Perspektivwechsel ein, um so unser Gegenüber zu verstehen und seine Gedanken, Emotionen, Absichten zu erkennen. Dadurch verändert sich eine Situation zum Positiven.

Transparenz

Um Missverständnisse zu vermeiden und den Sinn von unseren Verhaltensweisen klarzumachen ist es wichtig, dass wir

unsere eigene Rolle, unsere Ziele und Absichten sowie unsere Anliegen offen benennen. Wir erklären, warum wir beispielsweise ein neues Ritual einführen oder warum wir auf einen Liedwunsch nicht eingehen werden. Dadurch geben wir den Eltern Sicherheit und schaffen Verständnis.

Ziele¹⁵ des EIBa® Konzepts sind:

1. Gemeinschaft erleben

In unseren Gruppen geben wir Eltern die Möglichkeit, sich von Anfang an mit anderen Eltern auszutauschen. Durch feste Rituale und das gemeinsame Spielen und Singen, stärken wir das Zugehörigkeitsgefühl. Kinder kommen mit anderen Kindern in Kontakt und erleben von Beginn an ein soziales Miteinander. Jede/r Teilnehmer/In ist wertvoll und alle lernen voneinander.

2. Zusammen wachsen

Eltern lernen ihr Baby zu beobachten und auf die Signale ihres Kindes zu achten und diese richtig zu deuten. Die Bedeutung von Bindung und Autonomie für die gesunde Entwicklung ihres Babys werden näher gebracht. Wir arbeiten stärkenorientiert, stärken Eltern in ihrer Intuition und ermutigen sie zum Umgang mit ihrem Kind. Wir benennen ihre Kompetenzen und stärken und helfen ihnen, eigene Erfahrungen mit ihrem Kind zu machen.

3. Begleitet werden

Eltern haben viele Fragen und Themen zu ihrem Baby. Vor allem, wenn es sich um das erste Kind handelt. Wir begleiten Eltern und geben Ihnen Informationen, Denkanstöße und Anregungen für die Bewältigung des Alltags.

¹⁴ Vgl. Deutes Rotes Kreuz e.V., 2016, S. 18f

¹⁵ Vgl. Deutes Rotes Kreuz e.V., 2016, S.14

10.2 SpieKo® Spiel- und Kontaktgruppe ab einem Jahr

SpieKo® ist eine Spiel- und Kontaktgruppe des Deutschen Roten Kreuzes, das das Gruppenkonzept seit Ende der 70er Jahre erfolgreich anbietet. Schon damals wollte man Kindern frühzeitige Bildungschancen durch gemeinsames Lernen beim Spielen und Bewegen ermöglichen. Der Anspruch ist bis heute erhalten geblieben.

Das Gruppenangebot wird von zertifizierten GruppenleiterInnen durchgeführt, die sich regelmäßig fortbilden, um die Qualitätsstandards des DRK gewährleisten zu können.

An einer Gruppe können 7 bis 9 Eltern- teile mit ihrem Kind teilnehmen. Die Spiel- und Kontaktgruppe setzt nahtlos am ElBa® Programm an und ist somit für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr geeignet. Innerhalb einer Gruppe wird eine Altersspanne von maximal 6 Monaten nicht überschritten. Idealerweise bleibt eine Gruppe über einen längeren Zeitraum, ca. 1-2 Jahren, bis zum Eintritt in den Kindergarten zusammen. Damit Eltern sich nicht auf einen längeren Zeitraum einstellen müssen, bieten wir die Kurse in Blöcken an. Ein Block beinhaltet 10 Treffen, á 1,5 Stunden und findet einmal in der Woche statt.

Das Konzept der Spiel- und Kontaktgruppe des DRK orientiert sich mit sei-

nem Angebot an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder unter Einbeziehung der Kompetenzen der Eltern und bietet eine Spiel- und Gesprächsgruppe unter fachkundiger Begleitung. Es basiert dabei auf einem erfahrungs- und situationsbezogenen Konzept. Für Kinder werden ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessene Spiel- und Bewegungsanregungen sowie vielfältige soziale Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen geboten. Die Erwachsenen erleben ihr Kind in einem anderen Umfeld als in ihrem Familienalltag und entdecken immer wieder neue Fähigkeiten. Sie können ihren Alltag reflektieren, um neue Handlungsstrategien auszuprobieren und erhalten dabei zahlreiche Informationen und Anregungen, die sie für zu Hause nutzen können.

Das Konzept gibt einen klaren Rahmen zu den einzelnen Spielstunden vor, die aber immer nach der aktuellen Situation in der Gruppe abgeändert und erweitert werden können.

Ein Spielangebot steht dabei im Mittelpunkt der einzelnen Stundenbeispielsweise Bälle, Klettern, große oder kleine Gegenstände, Knireiterspiele, Bewegungsspiele in Verbindung mit Sprache oder Spiele mit Papier.

Ein wichtiger Teil des Programms bleiben die Elterngespräche. Neben einer Einführung in die Spiel- und Kontaktgruppe sind auch übergreifende Entwicklungsthemen wie Bindung, Sprachentwicklung, kindliche Ängste aber auch die Übergänge in außerfamiliäre Betreuung wichtiger Bestandteil der Stunden.

Ziele¹⁶ der SpieKo® sind:

Unterstützung der Eltern im Bezug auf:

- ihre Kinder durch angemessene Spiel- und Bewegungsanregungen in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern
- ihre Kinder in ihrer geistig-seelischen Entwicklung zu verstehen und auf ihre Bedürfnisse angemessen zu reagieren
- ihre Kinder besser zu beobachten
- ihre eigenen Verhaltensweisen zu reflektieren

Weiterhin haben Mütter und Väter in der Spiel- und Kontaktgruppe die Möglichkeit Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen, Unterstützung bei Erziehungsunsicherheiten zu erhalten und das eigene Verhaltensrepertoire zu erweitern.

Kinder haben die Möglichkeit:

- die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins durch entwicklungsbezogene Spiel- und Bewegungsangebote
- soziale Kontakte zu anderen Kindern sowie zu Erwachsenen zu knüpfen
- Spaß und Bewegung mit ihren Eltern zu erleben

Die übergeordneten Ziele sind die Begleitung der positiven Beziehung zum Kind, die Stärkung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern sowie die Förderung der kindlichen Entwicklung.

¹⁶ Vgl. Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2012, S.10

10.3 Spielerische Sprachförderung

Die spielerische Sprachförderung wurde bereits 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Alzey-Worms angeboten. Grundidee des Projektes war es bereits damals, ein niederschwelliges Angebot in Form einer mobilen Mutter-Kind-Spielgruppe mit dem Schwerpunkt der spielerischen Sprachförderung zu schaffen. Durch den geschützten Rahmen sollten Sprachbarrieren und Hemmschwellen überwunden und durch Information und Beratung der Mütter eine Hinführung in das bestehende Regelangebot erreicht werden.

Dieses wurde im Bundesprojekt Kita Einstieg 2017 aufgegriffen und fortgeführt. In eigens entwickelten Spieleinheiten werden kindliche Themen in Finger-, Sing- und Kreisspielen so verarbeitet, dass beim späteren Kitabesuch ein Wiedererkennungswert erreicht und eine erleichterte Interaktion ermöglicht werden kann.

Eine Spieleinheit umfasst 120 Minuten und setzt sich aus einer angeleiteten Spielzeit und einer thematisch passenden Freispielzeit zusammen. Im angeleiteten Teil stehen das Gruppenerleben und die Begriffsbildung im Vordergrund. Der freie Spielteil gibt Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, Entspannung und Verarbeitung der vorangegangenen behandelten Inhalte sowie der individuellen sprachlichen Begleitung durch die pädagogische Fachkraft.

Wir schaffen eine vertraute Lernatmosphäre und ermöglichen den Eltern

einen ungezwungenen Austausch untereinander als auch mit dem pädagogischem Fachpersonal. Eine Spieleinheit enthält wiederkehrende Rituale, um so eine vertraute Umgebung zu schaffen.

Als Medium stehen die zwei Handpuppen „Mila“ und „Leon“, mit ihren ganz eigenen Charakteren zur Verfügung, die eine verbale und nonverbale Kommunikation auf kindlicher Ebene ermöglichen.

Jede Spielstunde wird anschließend dokumentiert, um in der darauffolgenden Stunde an den Themen der Kinder anzuknüpfen oder gegebenenfalls Inhalte zu wiederholen. Ebenso ermöglicht die Dokumentation eine gleichzeitige Evaluation.

10.4 Elterncafé

Das Elterncafé befindet sich derzeit im Aufbau und in der Umsetzungsplanung. Gemeinsam mit unserer Ankerkita in der Gemeinde Eich entwickeln wir ein Konzept, das sich nach den Bedarfen der Eltern in der Gemeinde orientiert.

Der dafür notwendige Raum hat die Kita im Rahmen des Kita!Plus Programms¹⁷ neu renoviert und modern eingerichtet. Bis zu 10 Elternteile finden dort Platz. Es gibt einen großen Tisch mit bis zu 8 Stühlen, 2 Sesseln, ein Informationsregal mit Broschüren und Büchern zum Ausleihen und Lesen als auch eine Kaffeemaschine. Der Raum bietet eine gemütliche und entspannte Atmosphäre.

Mit unserem Café wollen wir Eltern die Möglichkeit geben, sich an einem neutralen Ort mit anderen Eltern auszutauschen und neue Kontakte zu anderen Eltern sowie den pädagogischen Fachkräften zu knüpfen.

Um Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zu erreichen, bedarf es die wechselseitige Öffnung zum gegenseitigen Austausch, die Mitarbeit und die Möglichkeit der Mitbestimmung für Eltern sowie die Integration der Kita in das Gemeinwesen, wodurch Kontakte zum Umfeld hergestellt und Angebote zur Vernetzung in der Nachbarschaft gemacht werden können.

Wir sehen Eltern nicht nur als Begleitung der Kinder und heißen sie durch unser Café willkommen. Jedes Café soll unter ein bestimmtes Thema gestellt werden, zudem sollen Eltern vom Fachpersonal oder externen Referenten und Referentinnen Informationen erhalten. Die Themen werden sich an den Bedarfen der Eltern orientieren, die im Vorfeld beispielsweise anhand eines Fragebogens ermittelt werden könnten.

Bei jedem Café möchten wir kleine Speisen und Getränke reichen, um eine gemütliche Café-Atmosphäre entstehen zu lassen.

Ergänzt werden die einzelnen Cafés von Bastel-, Back- und Kochangeboten, die ein kulturelles miteinander und ein Zusammengehörigkeitsgefühl fördern.

Kinder sollen während der Angebotszeit in den Räumlichkeiten der Kita betreut werden. Vor allem Kinder, die noch nicht die Kita besuchen, können somit erste Erfahrungen einer Kinderbetreuung sammeln und sich mit ihrer neuen zukünftigen Umgebung vertraut machen. Kindern die zu einem späteren Zeitpunkt die Kita besuchen, fällt dadurch der Start leichter. Der zeitliche Rahmen sowie die Themeninhalte werden noch durch eine Abfrage ermittelt und sollen regelmäßig evaluiert und gegeben falls neu angepasst werden.

Regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte sowie die regelmäßige Durchführung einer Evaluation werden die Qualität des Projekts sichern.

¹⁷ Mit Kita!Plus: Kita im Sozialraum unterstützt das Land Rheinland-Pfalz Kindertagesstätten in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf bei der Weiterentwicklung zum Kommunikations- und Nachbarschaftszentrum. Die Standorte erhalten zusätzliche Mittel um die Ziele des Programms umsetzen zu können.

10.5 Beratung, Unterstützung und Begleitung

Beratung

Familien

Wir beraten und informieren Eltern der Zielgruppe über die frühkindlichen Bildungsmöglichkeiten und klären diese über das deutsche Bildungssystem auf. Zudem beraten wir Eltern niedrigschwellig zu allen Themen des Elternlebens. Dies können Themen sein, wie beispielsweise:

- Erziehung im Alltag
- Schwangerschaft
- Schrei und Schlafprobleme
- Ernährung
- Entwicklungsschritte

Zu jeder Beratung ziehen wir, wenn nötig, unsere Netzwerkpartner hinzu.

Pädagogische Fachkräfte

Wir beraten pädagogische Fachkräfte zur Umsetzung einer Willkommenskultur.

Unterstützung

Familien

Wir unterstützen Familien bei der Suche einer geeigneten Kinderbetreuung. Zudem helfen wir ihnen beim Ausfüllen von Verträgen, Anträgen und sonstigen Formularen, die für die Aufnahme in eine Kinderbetreuung notwendig sind. Hierbei kommen gegebenenfalls DolmetscherInnen zum Einsatz. Weiterhin unterstützen wir Eltern bei der Anschaffung notwendiger Kleidung für die Kita oder sonstiger

Utensilien für das Kind. Dabei greifen wir auf unsere Netzwerkpartner zurück und arbeiten hier eng zusammen.

Pädagogische Fachkräfte

Wir unterstützen pädagogische Fachkräfte bei der Umsetzung einer Willkommenskultur. Wir vermitteln zwischen den Familien und der Institution. Zudem suchen wir Familien im häuslichen Umfeld auf und führen Gespräche.

Begleitung

Wir begleiten Familien auf dem Weg in eine Kinderbetreuung. Wir begleiten sie bei Gesprächen, Schnupperbesuchen sowie auch bei der Eingewöhnung in einer Kita.

11.6 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Um qualitative hochwertige Angebote aufzubauen und umsetzen zu können, bieten wir pädagogischen Fachkräften Qualifizierungen¹⁸ an. Aus den Bedarfen der Kita-MitarbeiterInnen ergaben sich 2018 zwei Fortbildungsthemen, die seitens der pädagogischen Fachkräfte gewünscht waren:

- Seminar 1: „Frühkindliche Sexualität und Sexualpädagogik im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen“
- Seminar 2: „Flucht – Traumatisierung – Sexualität im Vorschulbereich“

Wir haben das Institut für Sexualpädagogik hinzugezogen und einen Dozenten gebucht, der diese Themen aufgriff und vermittelte. Die Inhalte jedes Seminars wurden in zwei 1-tägigen Seminaren vermittelt, die unabhängig voneinander gebucht werden konnten.

Gesamt haben wir seit Ende 2018 zehn Seminare, á 8 UE anbieten können an denen sich jeweils 18 Fachkräfte anmelden konnten.

Ziele der Seminare waren:

Sinnlichkeitserleben, Körpererkundungen, Doktorspiele oder Fragen zum Kinderkriegen sind typische Ausdrucksweisen kindlicher Sexualität. Oft besteht jedoch eine Unsicherheit, was zu einer

normalen Entwicklung dazu gehört und welches Verhalten auffällig ist. Nicht einfacher wird die Situation, wenn in Kindertagesstätten Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Normen und Werten zusammenkommen.

Die Seminare bieten grundlegende Informationen über die Körper- und Sexualentwicklung im Vorschulalter. Konkrete Alltagssituationen werden besprochen und es wird geprüft, wie der Schutz vor Grenzüberschreitungen und Förderung von Welterkundung zusammengehen können - und dies mit dem besonderen Blick auf das Spannungsfeld, dass durch die Herkunft aus unterschiedlicher Kulturen entstehen kann. Ebenso wird geklärt, wie unterschiedliche Normen und Werte der Eltern in Einklang gebracht werden können bzw. sollen oder wie die Unterschiedlichkeit Raum finden kann und welcher Gewinn daraus entsteht.

Ein zweiter Baustein ist der Blick auf die oftmals vorliegende Traumatisierung (möglicherweise im sexuellen Bereich) der geflüchteten Menschen, Eltern wie Kinder. Welche Auswirkungen hat das auf die Arbeit mit Kindern mit dem Blick auf eine professionelle Sexualpädagogik? Was ist besonders zu berücksichtigen? Unter welchen Rahmenbedingungen könnten Retraumatisierungen aus den Erlebnissen der Flucht entstehen? Welche Kennzeichen gibt es und wie ist darauf zu reagieren? Welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es und sind angezeigt? Welche Rolle haben dabei die PädagogInnen gerade bei der Frage wie Sexualpädagogik angemessen in der Balance zwischen Freiraumgewährung und Schutzgedanken begleitet werden kann.

¹⁸ Im Jahr 2022 wollen wir erneut Qualifizierungen für Fachkräfte anbieten. Themen und Inhalte werden derzeit erarbeitet.

10.7 Qualifizierungen für Eltern der Zielgruppe

Wir möchten Eltern unserer Zielgruppe die Möglichkeit geben, sich beruflich zu integrieren. Sie erlangen schwerer einen Zugang zur Gesellschaft und zum kulturellen Leben in Deutschland.

Im Rahmen dieses Angebotes sollen insbesondere Frauen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund erreicht werden, die noch keinen Zugang zum Berufsfeld der Kinder- und Jugendpflege in Deutschland gefunden haben.

Die Qualifizierung besteht aus drei Teilen und ist modular und nach aufsteigender Anforderung aufgebaut. Alle Maßnahmen werden durch das Fachpersonal des Bundesprogramms unterstützend begleitet, wodurch Hürden oder auch Problemen besser entgegengewirkt werden kann.

Qualifizierung zum Babysitter

Die Betreuung von Babys und Kleinkindern bringt eine große Verantwortung mit sich und verlangt nach einer geeigneten Qualifizierung. In dieser mehrtägigen Ausbildung werden theoretische und praktische Inhalte im Umgang mit Kindern im Alter von 0-8 Jahren im interkulturellen Kontext vermittelt.

Ziel ist es, den TeilnehmerInnen das Grundwissen im Umgang mit Kindern für die neue Aufgabe zu vermitteln und ihnen somit Sicherheit und Selbstvertrauen bei der Betreuung von fremden Babys und

Kleinkindern an die Hand zu geben. Dies soll durch diese Qualifizierung erleichtert und ein erster Anstoß in eine mögliche berufliche Zukunft in der Kinderbetreuung gegeben werden.

Das Kursprogramm des DRK bereitet die TeilnehmerInnen professionell auf die Tätigkeit der Kinderbetreuung vor. Hierbei werden rechtliche Fragen zur Aufsichtspflicht, gesunde Ernährung, Haushaltsmanagement, Pflege und spielpädagogische Aspekte auf aktueller entwicklungspsychologischer Grundlage praxisnah vermittelt. Gleichzeitig erlangen sie Kompetenzen im Bereich der Erziehung und Elternschaft.

Die Ausbildung zum Babysitter geschieht durch eine qualifizierte Fachkraft und umfasst 16 Unterrichtseinheiten. Eine Teilnahme am Kurs setzt einen „Erste-Hilfe-Kurs am Kind“ voraus. Im Rahmen der Qualifizierung wird ein Ordner mit allen wichtigen Informationen und dem Lehrmaterial ausgehändigt.

Folgende Inhalte umfasst die Ausbildung:

- Entwicklungspsychologie des Kindes von 0 bis 8 Jahren
- Säuglingspflege und Erziehung
- Spiel- und Beschäftigung mit dem Kind von 0 bis 8 Jahren
- Umgang mit den emotionalen Phasen
- Unfallgefahren / Unfallverhütung
- Absprache mit den Eltern des Kindes
- Aufsichtspflicht
- Rechts- und Versicherungsfragen

Qualifizierung zur Kursleitung für DRK Familienprogramme

Die Ausbildung zur Kursleitung für die DRK-Familienbildungsprogramme, umfasst insgesamt fünf Module und drei Praxisbegleittreffen. Die Module bauen aufeinander auf und werden jeweils mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Ziel ist es, den TeilnehmerInnen einen ersten Anstoß in eine mögliche berufliche Zukunft in der Kinder- und Jugendhilfe zu geben und sie dazu zu befähigen, innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes, selbstständig Eltern-Kind-Gruppen durchzuführen und zu leiten. Durch das Bilden von Tandems bestehend aus einem Teilnehmer/ einer Teilnehmerin mit Migrationshintergrund und einer Person ohne Migrationshintergrund, soll die Arbeit innerhalb der Gruppe erleichtert werden und eine bestmögliche Unterstützung gegeben sein.

Im Rahmen der Ausbildung zur Kursleitung ergeben sich folgende Kernbestandteile:

- Basismodul
- Eltern und Babys im ersten Lebensjahr (EIBa 1 und EIBa 2)
- Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern (Spieko)
- Offener Treff
- 3 Praxisbegleittreffen

Im **Basismodul** werden Grundlagen vermittelt, die für alle Eltern-Kind-Gruppen gleichermaßen gelten. Viele Themen die hier angesprochen werden, werden in den aufbauenden Modulen wieder aufgenommen und weiter für die spezifische Altersgruppe ausgestaltet. Das Modul umfasst 24 Unterrichtseinheiten und beinhaltet folgendes:

- Leiten von und Lernen in Gruppen
- Bedürfnisse von Babys, Kindern und Eltern
- Wertfreies Beobachten und Wahrnehmen

- Erziehung: Säulen der Erziehung und Stile
- Bindung und Sicherheit
- Achtsamkeit und Selbstwert
- Kinderschutz
- Umgang mit Medien

Das Modul EIBa® unterteilt sich in zwei Module, EIBa® 1 und EIBa® 2, mit je 24 Unterrichtseinheiten (gesamt 48 UE) mit folgenden Inhalten:

EIBa® 1

- EIBa®-Konzept, Rahmen, Rituale, Elemente, Grundausrüstung
- Bewegungsentwicklung im ersten Lebensjahr
- Wahrnehmungsentwicklung im ersten Lebensjahr
- Psychosoziale Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Babyhandling, Umgang mit der Baby-Puppe
- Ausarbeitung und Umsetzung von EIBa®-Gruppenstunden
- Babymassage
- Spiel mit dem Baby
- Vorbereitete Umgebung
- Spielanregungen und Material

EIBa® 2

- Sprachentwicklung
- Gruppe als Lernort
- Spiel des Babys
- Wichtigkeit von Wiederholungen
- Besondere Situationen im Kursalltag und im Alltag mit Babys
- Fremdeln
- Autonom werden/ bleiben
- Väter- und Familientreff
- Wohlfühlabend
- Übergänge in Fremdbetreuung
- EIBa®-Material und -Angebote, Lieder, Rituale
- Gespräche in Gruppen begleiten
- Dialogregeln
- Reflexion
- Stärkeorientierter Umgang mit Babys und Eltern
- Wertfreies Beobachten

Das Modul **SpieKo®** umfasst 24 Unterrichtseinheiten und beinhaltet:

- Kennenlernen des SpieKo®-Konzepts und seine Einbettung in das Gesamtkonzept des neuen Ausbildungsformates des DRK für die Arbeit mit Eltern und Kindern
- Die Rolle der Gruppenleitung in der SpieKo®
- Die kindliche Entwicklung im 2. und 3. Lebensjahr
- Die Lebenswelt von Familien im Kontext von SpieKo®
- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden
- Elterntreffen
- Möglichkeiten und Perspektiven des Konzeptes
- Selbstreflexion
- Aspekte der Praxisbegleitung

Das Modul **Offener Treff¹⁹** umfasst 8 Unterrichtseinheiten und beinhaltet:

- Einführung in die Offene Arbeit
- Entwicklungspsychologische Grundlagen 0-6 Jahre
- Vielfalt von Kulturen
- Anleitung zum eigenen Konzept
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Regeln, Grenzen
- Organisation, Struktur, Netzwerkpartner
- Spielangebote, Lieder, Rituale

In den dazugehörigen drei Praxisbegleittreffen mit je 6 Unterrichtseinheiten werden konkrete Themen aus den bereits laufenden Gruppen besprochen und verarbeitet. Sie bieten unter anderem auch Raum für schwierige Situationen, die einer Bewältigungsstrategie und einer Besprechung im Plenum bedürfen. Sie sind ein wichtiger Pflichtbaustein für

¹⁹ Offener Treff ist ein niedrigschwelliger Zugang zu der DRK Familienbildung. Eltern, Großeltern und andere Familienangehörige können hier gemeinsam mit ihren Kindern an Spiel- und Gesprächsangeboten teilnehmen

den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Die gesamte Ausbildung hat das Ziel, die Teilnehmenden zu befähigen, entsprechend der Arbeitshilfen, die verschiedenen Gruppen zu leiten sowie inhaltlich und methodisch zu gestalten.

Die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson

Die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Alzey-Worms geplant und durchgeführt. Um als professionelle Tagespflegeperson tätig werden zu können, bietet das Kreisjugendamt in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule und dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Alzey e.V. eine Qualifizierungsmaßnahme nach den Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Bildung, zur „Qualifizierten Kindertagespflegeperson“ an. Der Kurs der Grundqualifizierung findet unter professioneller Leitung statt und umfasst 160 Unterrichtsstunden. Sie wird im Anschluss ergänzt durch eine tätigkeitsbegleitende Qualifizierung von 50 Unterrichtseinheiten. Zusätzlich absolvieren die TeilnehmerInnen ein 40-stündiges Praktikum sowie einen Kurs „Erste-Hilfe am Kind“. Folgende Inhalte werden im Kurs vermittelt:

- Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung
- Rechtliche und finanzielle Aspekte
- Businessplan
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- pädagogische und soziologische Aspekte in der Tagesbetreuung von Kindern

Nach erfolgreicher Ausbildung erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat. Hiermit kann beim Kreisjugendamt eine Pflegeerlaubnis beantragt werden, um dann in Zukunft als qualifizierte Tagespflegeperson zu arbeiten. Auch dieser Kurs wird durch eine Fachkraft aus dem Bundesprogramm unterstützend begleitet.

10.8 Brückenangebote während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie stellte das Bundesprojekt „Kita-Einstieg“ von Beginn an vor neue Herausforderungen. Unsere Aufsuchende Arbeit erschwerte sich maßgeblich. Die vorübergehenden Schließungen der sozialen Einrichtungen und die eingeführten Kontaktbeschränkungen stellten für uns eine Hürde dar, die es zu überwinden galt.

Bestehende Kontakte können wir mittels Fensterberatungen und Telefongesprächen aufrechterhalten. Spiel- und Lernmaterialien sowie Ideen zur Umsetzung für zu Hause werden regelmäßig an Familien verteilt. Hierbei arbeiten wir eng mit den Kindertageseinrichtungen zusammen. Zudem unterstützen wir Familien bei der Verarbeitung der vielen neuen Informationen zum Thema Corona, die die Kitas regelmäßig an die Eltern weitergeben. Neue Familien erreichen wir heute nur sehr schwer. Unsere Eltern-Kind Kurse ElBa® und SpieKo® sowie das Eltern-Kind-Café können nur unter bestimmten Voraussetzungen durchgeführt werden. Hierbei halten wir uns regelmäßig an die Bestimmungen vor Ort und des Landes. Sind Gruppenangebote erlaubt, führen wir diese unter strengen Hygieneregeln durch.

Derzeit entwickeln wir Ideen zur weiteren Umsetzung des Projekts in diesen

Zeiten. Wir möchten Familien über Videokonferenzen erreichen und virtuelle Treffen zu verschiedenen Themen der frühkindlichen Bildung und Erziehung ermöglichen. Zudem wollen wir unsere Eltern-Kind-Kurse als Einzelangebote anbieten. Diese sollen nach Möglichkeiten in den Räumlichkeiten der Familien oder in den Räumlichkeiten des DRK stattfinden. Hierfür wollen wir Eltern einen Fahrdienst mit unserem „Kids and Care – Mobil“ ermöglichen. Unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen, möchten wir im Sommer vermehrt im Sozialraum tätig werden. Wir werden beispielsweise Spielplätze anfahren um dort neue Familien gezielt anzusprechen und zu informieren.

11 Was wir bisher erreicht haben



Copyright: DRK Bildarchiv: Brigitte Hiss

Qualifizierung für Eltern der Zielgruppe



Copyright: DRK Kreisverband Alzey e.V.

Mit Unterstützung der Kreisverwaltung Alzey-Worms und dem Bundesprogramm: „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“ konnten zwölf Teilnehmerinnen mit Flucht- und/ oder Migrationshintergrund erfolgreich zur Kursleiterin in der DRK-Familienbildung ausgebildet werden.

Neben dem Schwerpunkt der niederschweligen pädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche konnten auch erwachsene BürgerInnen mit Migrationshintergrund von dem aufgelegten Förderprogramm profitieren. Ziel war es durch ein speziell aufbereitetes und begleitetes Ausbildungsangebot die TeilnehmerInnen an eine mögliche Erwerbstätigkeit im Bereich der Kindertagesbetreuung heranzuführen.

Natürlich galt es die bestehenden Sprachbarrieren mit der Unterstützung zusätzlicher Fachkräfte aus dem Pro-

gramm bestmöglich zu überwinden, um so eine professionelle und anerkannte Ausbildung zu ermöglichen.

Gemeinsam mit dem DRK-Generalsekretariat (Berlin) und den entsandten Lehrbeauftragten konnten im Rahmen einer Pilotausbildung insgesamt 12 Teilnehmerinnen aus sechs unterschiedlichen Herkunftsländern zunächst zu DRK-Babysittern ausgebildet werden. Danach schloss sich die Modulausbildung der DRK-Familienbildung zur Kursleitung El-Ba, SpieKo und „Offener Treff“ an.

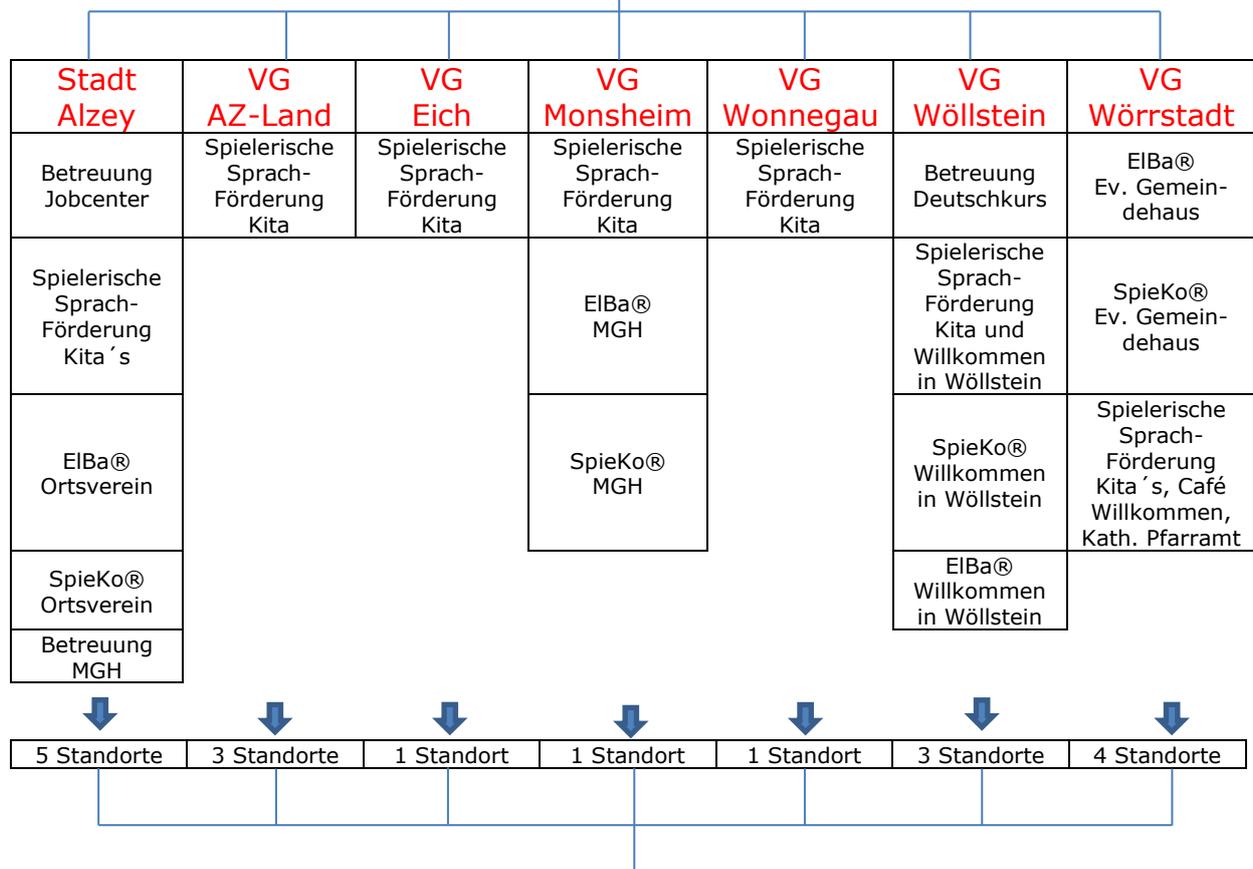
In 8 Modulen mit insgesamt über 120 Unterrichtseinheiten wurden so intensiv Themen der frühkindlichen Entwicklung, Begleitung und Elternarbeit vorgestellt und erarbeitet.

Mit der Übergabe der Zertifikate am 20.06.2020 in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes wurde die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Spiel, Spaß, Sprache – Mit Motivation zur Integration
Mit unserem „Kids and Care-Mobil“ haben wir folgendes erreicht



Copyright: DRK Kreisverband Alzey e.V.



Über 25 verschiedene Nationalitäten betreut, 811 Einsätze mit unseren Angeboten, 178 Familien zu Hause aufgesucht, 470 Kinder erreicht, 150 Schnupperbesuche vereinbart, 62 Eingewöhnungen begleitet

12. Ausblick

Seit 2017 entwickeln wir Ideen und bieten niedrigschwellige Angebote an. Die Bedarfe werden regelmäßig überprüft und unsere Angebote an diese angepasst.

Die Tatsache, dass rund 1480 Kinder nicht von einer frühkindlichen Bildung in einer Kindertageseinrichtung im Landkreis Alzey-Worms profitieren, zeigt die Notwendigkeit des Projekts Kita-Einstieg. Die Schwellenängste, die sprachlichen Hürden sowie die Überforderungen beim Ausfüllen der notwendigen Formulare als auch die Unsicherheiten und Überforderungen auf Seiten der Kitas, machen unsere Arbeit unabdingbar. Wir sind das neutrale Bindeglied zwischen den Familien und den Kindertageseinrichtungen und ermöglichen Kindern somit eine frühkindliche Bildung, schaffen eine Willkommenskultur und eine Antidiskriminierende Haltung im Landkreis Alzey-Worms.

Im Besonderen unsere aufsuchende Arbeit die wir täglich leisten, kann eine Kita nicht auffangen. Würde diese wegfallen, wäre dies ein herber Rückschritt. Daher ist unser Ziel, gemeinsam mit dem Kreisjugendamt, ab dem Jahr 2023 unsere bisherigen Angebote fortzuführen und in

die zukünftige Kita-Sozialarbeit überzuleiten.

Ab dem 01.07.2021 tritt das neue Kita-Gesetz in Rheinland-Pfalz in Kraft. Um den Bedarfen gerecht zu werden, stellt das Land nach § 25 Abs. 5 KiTaGe den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe das sogenannte Sozialraumbudget zur Verfügung.

Das Sozialraumbudget ist eine dauerhafte Förderung und soll zusätzliche personelle Bedarfe aufgrund der sozialräumlichen Situation abdecken. Hierzu erarbeitet das Kreisjugendamt Alzey-Worms unter Einbeziehung der Kita-Leitungen, den kommunalen und freien Trägern, den Elternvertretungen und weiteren Akteuren der Kindertagesbetreuung ein Konzept.

Mit dem zukünftigen Sozialraumbudget sollen Kinder und Familien mit möglichen sozialen Benachteiligungen über die Einrichtungen erreicht und gefördert werden. Dafür möchte das Kreisjugendamt eine Kita-Sozialarbeit finanzieren. Das dafür notwendige Konzept wird hierzu noch erarbeitet werden.

Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm Kita-Einstieg Brücken bauen in frühe Bildung, URL, <https://kita-einstieg.fruhe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>, abgerufen am 24.03.2021

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg), Leitfaden zur Gestaltung von Zugängen, Handlungsmodell zum Erreichen von Familien, Oktober 2019, S. 4, URL: [file:///rz.itc.local/Profiles/TSHome\\$/kita-einstieg.RZ/DesktopV2/Kita-Einstieg Leitfaden zur Gestaltung von Zugängen.pdf](file:///rz.itc.local/Profiles/TSHome$/kita-einstieg.RZ/DesktopV2/Kita-Einstieg%20Leitfaden%20zur%20Gestaltung%20von%20Zugaengen.pdf), abgerufen am 24.03.2021

Deutsches Rotes Kreuz e.V., DRK Service GmbH, „ElBa® - Kursprogramm für Eltern und Babys im 1. Lebensjahr: Arbeitshilfe“, 3. Auflage, Berlin, 2016

Deutsches Rotes Kreuz e.V., DRK Service GmbH, „Spiel und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern ab einem Jahr – Arbeitshilfe“, 5. Überarbeitete Auflage, Berlin, 2012

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung – Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, Berlin, 2. Auflage, August 2017, S.34 - 157

Dr. Lokhande, Mohini, Hürdenlauf zur Kita: Warum Eltern mit Migrationshintergrund ihr Kind seltener in die frühkindliche Tagesbetreuung schicken, in Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH, Berlin, 2. Auflage, Oktober 2013, S. 6-17

Emmerichs, Simone und Vogel, Jeanette, Rheinland-Pfalz regional: Landkreis Alzey-Worms, in Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Mai 2016,

Kreisverwaltung Alzey-Worms, Abteilung 5 – Jugend und Familie, Jugendhilfeplanung im Landkreis Alzey-Worms, Teilplan Kindertagesstätten 2019

Kreisverwaltung Alzey-Worms, Konzept des Landkreises Alzey-Worms zur Gestaltung des Übergangs „Kita!Plus: Kita im Sozialraum“ zum „Sozialraumbudget“ im Zeitraum bis zum 30.06.2021